öbel
chränke,
elbsessel,
he, sowie
nermöbel
röer
einrichtungen
-71. 27598
abrikate.
it 160 Gold-Mark.
lt 155 Gold-Mark.
is 20 G.-Mark.
7.50 Gold-Mark.
—12 Gold-Mark.
0—5 Gold-Mark.
ehr billig. 27068
Benzin,
cklung.
werste Rahmen-
tstatt.
r, Wanne
nur 21
chäft am Platze.
rzen
en
rien
103.
Brot
elgen. Rechnung?
e großer Kolonie
tl. Anerbieten unter
chäftsstelle d. Ztg.
twein-
kauf
leinen Mengen
Billionen.
sen vorrätig.
nd Flaschen
gen. 27939
esper
ke,
erdstr.-Ecke.
pferei
raße 11
nnasium).
gsstücke und
bei bekannt
und kurzer
Sachen sofort.
Forsch.
Entlaufen!
Starker, schwarz-
au-melierter
Hund,
hren und Schwanz
p. (Luchs.) Wie-
rbringer hohe Be-
hnung. 27954
Schalkerstr. 9.

Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen für die Woche vom 17. bis 23. Dezember 1 Billion Mk. — Einzel-Nummer 200 Milliarden Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen:
„Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung", „Am Herdfeuer" und „Sport-Extrablatt"
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 13146.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (27 mm breit) vom 3. Dezember ab:
Grundpreise: Ortsanzeigen 50, kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art und Familienanzeigen 30, auswärtige Anzeigen 60, Reklamen (80 mm breit) 250. Schlüsselzahl 1400 Millionen.
Grundpreis mal Schlüsselzahl ergibt den Anzeigenpreis.
Besondere Mitteilung bei Aenderung der Anzeigenpreise erfolgt auch bei laufenden Abschlüssen nicht.
Bei nicht sofortiger Zahlung der Anzeige wird für das jedesmalige Vorzeigen der quittierten Rechnung eine Gebühr von 5 Proz. des Rechnungsbetrages erhoben.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Einzelner Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen acht Tagen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, Erscheinungsverbot hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 284 (Erstes Blatt) — Dienstag, den 18. Dezember 1923 — 59. Jahrgang.

Die Pariser und Brüsseler Antwort.

Der Standpunkt der deutschen Regierung.

Eingang der Antwort Poincares.

⊕ **Berlin**, 17. Dez. (Telegr.) Die Antwort des französischen Ministerpräsidenten auf die ihm vom deutschen Geschäftsträger überreichten Aufzeichnungen ist hier eingetroffen. In den vom deutschen Geschäftsträger abgegebenen Erklärungen war der Wunsch der deutschen Regierung nach offener Aussprache über die Rhein- und Ruhrfrage und das Reparationsproblem kundgegeben und auf das Zugeständnis der französischen Regierung verwiesen, daß der passive Widerstand und damit das Hindernis für eine Gesamtregelung beseitigt sei. Unbeschadet der inzwischen beginnenden Beratung der Sachverständigenkomitees könne die wirkliche Lösung nur in einer unter der Beteiligung aller interessierten Mächte herbeizuführenden Neuregelung bestehen. Besonders dringlich sei die Schaffung eines modus vivendi im besetzten Gebiet, die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung, um die der deutschen Regierung zur finanziellen Sanierung erforderlichen Steuererhebungen zu ermöglichen, sowie die Regelung des Verkehrs zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland.

In der Antwort des französischen Ministerpräsidenten wird dargelegt: Da der passive Widerstand aufgehört zu haben scheine, würde der Ministerpräsident immer bereit sein, **mit der offiziellen Vertretung der deutschen Regierung über alle Fragen zu diskutieren, deren Erörterung sie wünsche.** Die französische Regierung behalte sich jedoch vor, sich bei allen, auch die anderen Alliierten interessierenden Probleme, mit diesen vor ihrer Antwort ins Einvernehmen zu setzen. Weiter heißt es in der Antwortnote Poincares, die französische Regierung werde es nicht zulassen, daß die Repko ihrer Befugnisse entkleidet werde, und sie werde keine Regelung in Erwägung ziehen, die nicht streng dem Friedensvertrage entspreche. Der von der deutschen Regierung gewünschte Gedankenaustausch könne eine Beeinträchtigung der Rechte der Reparationskommission nicht als Gegenstand oder Ergebnis haben, noch die Vorbereitung einer Revision des Friedensvertrages. In den das Rheinland und Ruhrgebiet betreffenden Fragen [illegible] die französische Regierung [illegible] bereit, [illegible] Vorschläge der deutschen Regierung anzuhören und sie nötigenfalls mit einem Gutachten den zuständigen Behörden zu übermitteln. **Besonders werde er auf jede Unterhaltung betreffend Verlängerung des Abkommens mit den Industriellen oder Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens- oder Verwaltungsfragen eingehen.** Einer Wiedereinsetzung Ausgewiesener werde die französische Regierung nur nach Einzelprüfung zustimmen.

Die Antwort schließt mit der Bemerkung, solange die interalliierte militärische Kontrollkommission ihre regelrechte Tätigkeit noch nicht wieder aufgenommen hätte, könne Deutschland nicht behaupten, daß es den Friedensvertrag von Versailles loyal durchführe.

(Die Antwort entspricht durchweg der schon gestern von uns mitgeteilten Havasmeldung).

Die belgische Antwort.

ss. **Brüssel**, 17. Dez. (Telegr.) Die Antwort der belgischen Regierung auf die deutsche Demarche ist heute abend dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel übergeben worden. Ueber den Inhalt dieser Note erfährt man folgendes:

Die belgische Regierung erklärt sich dazu bereit, heute, nachdem der passive Widerstand aufgehört hat, in Verhandlungen mit der deutschen Regierung einzutreten, die die deutsche Regierung ihr auf diplomatischem Wege unterbreitet hat. Es ist an der deutschen Regierung, nötigenfalls **konkrete Anregungen** zu geben, die geeignet sind, den Gegenstand einer nützlichen Untersuchung oder einer eventuellen Diskussion zu bilden. Die belgische Regierung glaubt, die deutsche Regierung darauf hinweisen zu müssen, daß sie bei Prüfung der Anregungen, die letztere ihr machen könnte, die Absicht habe, sich mit den anderen Regierungen, welche sie gerade interessieren könnten, auszusprechen.

Sie legt außerdem Wert darauf, daß der Versailler Vertrag respektiert wird, insbesondere hinsichtlich der Reparationsfrage, mit der die Reparationskommission befaßt ist, **soweit die letzte zwei Sachverständigenkomitees eingesetzt hat, und soweit sie die Prüfung der belgischen technischen Studien vornehmen will, deren Wert die deutsche Regierung bei mehreren Anlässen anerkannt hat.** Die belgische Regierung unterstreicht schließlich, **daß die Zuständigkeit und Kompetenzen der alliierten Behörden im Ruhrgebiet und Rheinland respektiert werden müssen;** aber sie ist in dem Wunsche, **die Wiederaufnahme des Wirtschaftslebens zu beschleunigen, gern bereit, zu diesem Zwecke Anregungen entgegenzunehmen, die ihr die deutsche Regierung zu machen hat hinsichtlich der Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet, die Regelung der Verwaltungsfragen und der Fristen der mit den Industriellen abgeschlossenen Abkommen.**

Die belgische Regierung nimmt Kenntnis davon, daß die deutsche Regierung nicht beabsichtigt, sich ihren Verpflichtungen zu entziehen, sondern gerade dieser Verpflichtung wegen zu einer Einigung mit den Alliierten zu gelangen wünscht. Sie ergreift die Gelegenheit, um nochmals auf die Aufgabe der deutschen Regierung für die fernere Bedeutung des Funktionierens der interalliierten Militärkontrollkommission hinzuweisen. **Nur die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Kontrollkommission unter Mitwirkung der deutschen Behörden könne geeignet sein, dasjenige Vertrauen wieder zu schaffen, das im Verlaufe der Verhandlungen notwendig sein wird, deren Eröffnung man verlangt.**

Deutscher Standpunkt zur Antwort aus Paris.

Berlin, 17. Dez. 1923. (Telegr.)

Ueber den Stand der neuen deutsch-französischen und deutsch-belgischen Besprechungen erfahren wir folgendes:

Die schriftliche Antwort, die der französische Ministerpräsident dem deutschen Geschäftsträger in Paris in Aussicht gestellt hatte, ist zur Stunde in Berlin noch nicht bekannt. Ihr voraussichtlicher Inhalt läßt sich aber im wesentlichen aus der darüber veröffentlichten Havasmeldung vom 16. Dezember entnehmen. Wenn sich die französische Regierung danach vorbehält, über alle Fragen, die ihre Alliierten interessieren, zunächst mit ihnen Fühlung nehmen, so entspricht das ganz

den Ansichten der deutschen Regierung

und dem Zweck, den sie mit ihrer neuen Demarche verfolgt hat. Die deutsche Regierung ist nicht nur an die französische und belgische Regierung herangetreten, sondern hat von dem in Paris und Brüssel gestellten Antrag

gleichzeitig die Regierungen in London und Rom

benachrichtigt. Sie hat niemals einen Zweifel darüber gelassen und hat auch bei dieser Gelegenheit wieder in den Vordergrund gestellt, daß nach ihrer Ansicht die eigentliche Lösung des ganzen Komplexes der jetzt schwebenden Fragen nur einheitlich und unter

Beteiligung aller interessierten Mächte

gefunden werden kann.

Anderseits darf aber nicht verkannt werden, daß neben der Einleitung des Gedankenaustausches über die endgültige Lösung der Reparationsfrage und der Rhein- und Ruhrfrage **eine vorläufige Regelung der Verhältnisse in den besetzten Gebieten erfolgen muß.** In dieser Hinsicht bemerkt die Havasmeldung, daß die französische Regierung in der Rhein- und Ruhrfrage, in der [illegible] Auffassung nichts zu ändern vermöge und sich insbesondere nicht bereit finden könne, die französischen und belgischen Besatzungsbehörden im Ruhrgebiet oder die Rheinlandskommission ihrer Kompetenzen zu entkleiden. Dieser Einwand ist nicht ohne weiteres verständlich.

Wenn er in der französischen Antwort tatsächlich in dieser Form erhoben werden sollte, so müßte darauf geantwortet werden, daß die Besatzungsbehörden im Ruhrgebiet doch keine selbständigen internationalen Organe, sondern ausschließlich

Exekutivorgane ihrer Regierungen

sind. Auch hinsichtlich der Rheinlandskommission ist zu beachten, daß ihre Verfügungen lediglich auf die Weisungen der französischen und belgischen Regierung zurückzuführen und nicht einer selbständigen Initiative der Rheinlandskommission entsprungen sind. Dem entsprechend hat sich der französische Ministerpräsident nach der Havasmeldung ja auch bereit erklärt, über einen

modus vivendi,

auf dessen Herstellung es der deutschen Regierung jetzt im Interesse der besetzten Gebiete zunächst ankommt, mit offiziellen Vertretern der deutschen Regierung zu verhandeln. Obwohl es sich bei diesen Verhandlungen nur um die Herstellung eines bis zur endgültigen Regelung geltenden Provisoriums handeln kann, würde die deutsche Regierung darin doch einen

wesentlichen Fortschritt

in der Entwirrung der gegenwärtigen Situation sehen.

Was die Bemerkung von Havas betrifft, daß die Haltung Deutschlands in Sachen der

Militärkontrolle

einen Mangel an Loyalität in der Erfüllung des Versailler Vertrages sei, so ist dieser Vorwurf nicht gerechtfertigt. Deutschland hat sich gegen die Kontrolle als solche niemals gewehrt, obwohl tatsächlich ein materieller Anlaß für ihre Fortsetzung nicht mehr bestand. Seit der Aufgabe des passiven Widerstandes hat Deutschland auch zwischen französischen Kontrolloffizieren und anderen Mitgliedern der Kontrollkommission nicht mehr grundsätzlich unterschieden. Gerade aber, weil damit auf eine Wiederbeteiligung französischer Offiziere an den Kontrollhandlungen zu rechnen ist, muß mit Rücksicht auf die stimmungsmäßigen Ergebnisse vor einer Wiederaufnahme der Kontrolle zur Zeit eindringlich gewarnt werden.

□ **Berlin**, 17. Dez. (Telegr.) Zu dem offiziellen Kommunique über den augenblicklichen Stand der deutsch-französischen Besprechungen erfahren wir noch folgendes: Wenn der Reichsaußenminister in der Aussprache vor der Berliner Presse die Situation als durchaus ernst geschildert hat, ist dies dahin zu verstehen, daß zwar noch gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sind, um zu direkten Verhandlungen von Regierung zu Regierung zu gelangen, daß aber durchaus keine Anzeichen vorhanden sind, die darauf schließen lassen könnten, daß jede Verhandlung mit Paris und Brüssel von vornherein zu Unfruchtbarkeit verurteilt sei. Wie der Reichsaußenminister bereits erklärt hat, wird man sich zunächst bei den Verhandlungen damit begnügen müssen, einen modus vivendi zu finden, der die Inangangmachung der Industrie, die baldige Rückkehr der ausgewiesenen Beamten, die Freilassung der politischen Gefangenen und überhaupt die Sicherung der Lebensnotwendigkeiten ermöglicht, während die Wiederherstellung des status quo ante erst [illegible] komplizierten Verhandlungen vorbehalten bleiben muß.

Die Frage der Militärkontrolle dürfte nach Ansicht unterrichteter Kreise keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen.

Rettungswege.

Von unserm Berliner politischen Mitarbeiter.

na **Berlin**, 17. Dezember 1923. (Telegr.)

Die ernsten und schweren Maßnahmen, die von seiten der Regierung in den letzten Wochen und Tagen getroffen worden sind, und die auch in Zukunft getroffen werden müssen, führen uns mit Deutlichkeit vor Augen, in was für einer Lage sich Reich und Volk befinden. Sie zeigen uns aber nicht nur den unheilvollen Zustand, der uns infolge der wirtschaftlichen Lahmlegung unseres reichsten Wirtschaftsgebietes betroffen hat, sondern sie beweisen auch, daß die Regierung die Lage zu bessern den Mut und die Energie aufzubringen geneigt ist, und daß sie, selbst auf Kosten der Popularität, vor schweren Eingriffen nicht zurückschreckt. Es läßt sich nicht bezweifeln, daß die Ausgabe der Rentenmark eine gewisse Entspannung und Erleichterung herbeigeführt hat, aber ebenso klar ist, daß jetzt alles darauf ankommt, diese Entspannung mehr als nur vorübergehend zu gestalten und die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Reiches der lange ersehnten Festigung entgegenzuführen. Daß dies nicht von heute auf morgen geschehen kann, ist offensichtlich; daß aber alle Kräfte auf dieses Ziel gerichtet werden müssen, ist um so dringlicher, als auch nur der geringste Rückschlag uns tiefer in das Elend zurückschleudern würde und es dann voraussichtlich ein Halten in der abwärtsgleitenden Bewegung nicht mehr gibt.

Der Ernst der Situation ist wiederholt vom Reichskanzler in seinen letzten Reden zum Ausdruck gebracht worden und zwar mit der ganzen Schwere, die dem Charakter von Marx eigen ist. Die Sanierung unseres Verhältnisse ist unbedingt von einer Reihe von Voraussetzungen abhängig, die nicht nur erfüllt werden, sondern die auch in geeigneter Weise zusammenfallen müssen. Sie sind innen- und außenpolitischer Natur. Zu den Versuchen, uns selbst von innen heraus mit den geeigneten Mitteln wieder emporzubringen, muß die Befriedung mit den Westmächten vorwärts schreiten, muß die wirtschaftliche Kooperation gelingen, und es muß die Voraussetzung für internationale finanzielle Hilfe geschaffen werden.

Was das Reich vor allen Dingen braucht, das ist die sofortige Erschließung all der finanziellen und wirtschaftlichen Quellen, die es ihm ermöglichen, allmählich eine Gesundung des Haushalts herbeizuführen, und somit von einer weiteren Anspannung des kärglich bemessenen Rentenmarkkredites abzugehen. Zu diesem Zweck hat der Finanzminister drei große Steuernotvorlagen ausgearbeitet, von denen zwei bisher veröffentlicht worden sind. Die dritte ist in Vorbereitung. Man hofft, daß es möglich sein wird, sie noch im Laufe dieser Woche herauszubringen, nachdem sie heute das Kabinett passiert hat. Diese Steuervorlagen, die an dem Budget grundsätzlich nichts ändern, sondern nur eine Aufwertung dadurch bringen, daß sie auf Goldberechnung erhöhen werden und eine Herausetzung der Taxife erfahren, werden in ihrer Auswirkung natürlich erst im Anfang des nächsten Jahres fühlbar sein.

Aber selbst, wenn diese erhöhten Summen eingehen, ist es doch klar, daß das Reich ohne Hilfe von außen her zu einer Sanierung nicht gelangen kann. Zu diesem Zwecke sind die Kreditverhandlungen eingeleitet, von denen jetzt häufig in der Oeffentlichkeit die Rede gewesen ist. Es handelt sich dabei nicht nur um kleinere Kredite, die von privater Seite aufgebracht werden sollen, um unsere Ernährungslage für den Winter zu verbessern, sondern es handelt sich auch um einen großen Kredit, der die Grundlage für eine durchgreifende Reform bilden soll; denn es ist die Auffassung aller sachverständigen Kreise, daß die Rentenmark als ein für den inneren Bedarf zugeschnittenes Zahlungsmittel gut als Uebergang betrachtet werden kann, und daß unbedingt ein Neuaufbau unserer Währung auf Goldmark erfolgen muß. Das erstrebenswerte Ziel ist also die Zentralgoldnotenbank.

Die Vorarbeiten dazu sind bereits im Gange; aber diese Aufgabe wird sich nicht lösen lassen, wenn es den Bemühungen des deutschen Reichsaußenministers nicht gelingt, auf dem internationalen Markt einen hinreichenden Kredit aufzunehmen. Die Aussichten dafür hängen wiederum von einer Reihe von Voraussetzungen ab, die innen- und außenpolitischer Natur sind. Die letzten innerpolitischen Krisen haben dem Ansehen des Deutschen Reiches ungeheuer geschadet. Daß durch die Unfruchtbarkeit der Parteien und vor allem durch den Mangel an Verantwortungsgefühl schlimme Situationen herbeigeführt wurden, hätte fast die Staatssteuerverhandlungen zum völligen Scheitern gebracht. Man scheint sich darüber nicht im Klaren zu sein, daß nur die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und die Ingangsetzung der deutschen Wirtschaft das Vertrauen im Auslande erweckt, das nötig ist, um Geldleute für eine Anleihe an uns zu interessieren.

Auch die innerpolitischen Maßnahmen auf dem Gebiete des Beamtenabbaues und der Arbeitszeit muß man einmal unter diesem Gesichtspunkt ansehen. Gewiß sind die Maßregeln, die nach dieser Richtung hin getroffen werden, von unbeschreiblicher Härte, aber es läßt sich nicht leugnen, daß sie insgesamt nur dem einen Zweck dienen sollen, den Versuch zu machen, uns selbst durch größte Sparsamkeit ein Stück vorwärts zu helfen und eine Wirtschaftlichkeit anzubahnen, die wir bisher haben vermissen lassen. Denn zu der beabsichtigten Steigerung der Einnahmen gehört auch eine bis aufs höchste Maß zurückgeführte Drosselung der Ausgaben.

Vor allem aber scheint uns für eine fruchtbare Durchführung der Maßnahmen, die von uns selbst auszugehen haben, notwendig und erforderlich eine Vereinigung der internationalen Streitigkeiten. Daß Deutschland diesen Willen nicht nur wiederholt zum Ausdruck gebracht hat, sondern auch bewiesen zu haben glaubt, darf wohl mit Recht behauptet werden, und wird zweifellos auch von niemand geleugnet. Man wird jetzt viel nach dem guten Willen auf der anderen Seite fragen. Es ist klar, daß die augenblicklichen Wirtschaftsverhältnisse im Ruhrgebiet zu ihrer alten Produktivität noch nicht herausgeführt worden sind. Zwischen den Vertretern des Rheinlandes und der französischen Kommission ist zwar der sogenannte Micumvertrag abgeschlossen worden und auch eine Regelung über die Regiewerwaltung hat sich angebahnt. Aber es ist jedem klar, der die schwierigen Verhältnisse kennt, daß damit allein die Produktivität des Ruhrgebietes noch nicht wiedergewonnen ist, sondern, daß hier nur eine erste Etappe erreicht werden konnte. Was nötig ist, zielt auf eine Regelung der finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Streitigkeiten zwischen der Entente und Deutschland ab.

Es ist deshalb richtig, daß der Reichsaußenminister den Versuch gemacht hat, wieder in Verhandlungen mit Frankreich als dem Hauptgläubiger in erster Linie zu kommen, wobei es als selbstverständlich gehalten wird, daß an eine Ausschaltung der anderen Mitglieder der Entente nicht gedacht wird. Diese generelle Regelung, die vor allen Dingen auch die Frage der Wiederherstellungen enthält, ist um so erforderlicher, als Deutschland endlich wissen muß, wie weit es Herr seiner eigenen Wirtschaft ist; denn mit dieser Frage steht und fällt die Lösung der finanziellen Leistungen und der Leistungshöhe, über die nun schon seit Jahren gestritten wird. Deutschland setzt seinerseits alle Hebel in Bewegung, um durch die einschneidenden Maßnahmen, die tief in das Leben des einzelnen Staatsbürgers eingreifen, auf einen Gesundungsprozeß hinzuwirken. Man hat in Frankreich oft genug davon gesprochen, daß man dies von Deutschland erwartet, wenn man ihm Gehör schenken soll. Frankreich kann jetzt zeigen, ob es ihm mit diesem Worte ernst ist.

Der Währungskommissar über die Goldnotenbank.

* Der Londoner „Observer" veröffentlicht eine Unterredung, die der deutsche Währungskommissar Dr. Schacht dem Berliner Berichterstatter des Blattes gewährt hat. Dr. Schacht erklärte: Ich bin daran, eine neue Goldnoten-Emissionsbank in Berlin zu schaffen. Diese soll gegründet werden mit Hilfe deutschen und ausländischen Goldes. Auf Seiten Deutschlands wird jede Anstrengung unternommen werden, um den notwendigen Betrag zusammenzubekommen; aber ich rechne ebenso auf die Beteiligung englischen, französischen, holländischen, skandinavischen, amerikanischen und schweizerischen Kapitals. Diese Bank wird andern Ländern die Möglichkeit geben, ihr Geld in einer vollkommen gesunden Einrichtung anzulegen. Man muß unterscheiden zwischen dieser Goldnoten-Emissionsbank und der schwierigen Lage der deutschen Währung. Die Währung steht in enger Verbindung mit der Reparationsfrage und kann niemals stabilisiert werden, bis es möglich ist, dieses Problem befriedigend zu lösen. Meine einzige Sorge ist das Rheinland, das außerhalb meines Wirkungskreises liegt. Dr. Schacht sprach äußerst skeptisch über den Erfolg einer Goldnoten-Emissionsbank in einem kleinen Staat, der wirtschaftlich nicht unabhängig sei. Seiner Ansicht nach würde ein derartiger Staat es schwierig finden, seine Noten in der Welt zum Nennwert umzusetzen.

Preußischer Landtag.

252. Sitzung.

⚓ **Berlin**, 17. Dezember 1923. (Telegr.)

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung mit einem von den Abgeordneten stehend angehörten Nachruf für den verstorbenen Abg. Dr. von Krause (D. Vpt.)

Abg. Herold (Ztr.) als Senior des Landtages beglückwünscht alsdann den Präsidenten Leinert zu seinem 50. Geburtstage.

Die Richtlinien zur Aufstellung von Lehrplänen für die oberen Jahrgänge der Volksschulen werden an den Unterrichtsausschuß verwiesen.

Der Gesetzentwurf auf **Verleihung von Steinkohlenfeldern an den Staat** wird in zweiter Lesung angenommen.

Der Gesetzentwurf über die **Verleihung von Braunkohlenfeldern an den Staat** wird gleichfalls angenommen.

Der Entwurf eines **Ausführungsgesetzes zum Reichsheimstättengesetz** wird nach Ablehnung eines deutschnationalen Abänderungsantrages in der Ausschußfassung angenommen, ferner ein Gesetzentwurf über die **Bereitstellung von Staatsmitteln zur beschleunigten Kultivierung privater Heide und Moorländereien durch den Staat.** Die am Samstag durch Beschlußunfähigkeit vereitelte

namentliche Abstimmung über das Gemeindewahltagsgesetz wird um ½6 Uhr wiederholt. Die Deutschnationalen und die Kommunisten beteiligen sich nicht daran. **Die Abstimmung ergiebt 178 Stimmen für, 38 Stimmen gegen das Gesetz. Damit ist die Vorlage angenommen, die bestimmt, daß die Neuwahl der Gemeindevertretungen bis zum 4. Mai 1924 stattfinden muß.**

Nach Erledigung einer großen Anzahl von Eingabeberichten geht das Haus in die Weihnachtsferien und vertagt sich auf den 22. Januar 1924, nachmittags 3 Uhr.

Der Präsident erhält die Ermächtigung, den Landtag erforderlichenfalls früher einzuberufen.

Schluß 8.30 Uhr.

Parlamentarisches.

Abg. von Krause gestorben.

)(**Berlin**, 17. Dez. (Telegr.) Der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamtes und langjährige Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Wirkl. Geh. Rat Dr. Paul von Krause, Ehrenvorsitzender der Deutschen Volkspartei, ist heute vormittag im 72. Lebensjahre gestorben.

Aus dem 15er-Ausschuß.

ss. **Berlin**, 17. Dez. (Telegr.) Der Fünfzehnerausschuß wird, wie wir erfahren, in dieser Woche zunächst die Beratung über die zweite Steuernotverordnung beenden und dann sollen vor den Weihnachtsfeiertagen noch eine Verordnung des Reichsjustizministeriums über die Goldbilanzen und eine Verordnung des Reichsarbeitsministeriums über die Arbeitszeit beraten werden. Die dritte Steuernotverordnung, die heute im Kabinett beraten wird, wird hinter diese beiden Verordnungen gestellt

1 Dollar = 4 189 500 000 000 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

	17. Dezember		15. Dezember	
Amerika	Geld	4 189 500 000 000	Geld	4 189 500 000 000
	Brief	4 210 500 000 000	Brief	4 210 500 000 000
Holland	Geld	1 694 000 000 000	Geld	1 694 000 000 000
	Brief	1 704 000 000 000	Brief	1 704 000 000 000
Belgien	Geld	169 810 000 000	Geld	169 810 000 000
	Brief	171 190 000 000	Brief	171 190 000 000
Norwegen	Geld	369 450 000 000	Geld	369 450 000 000
	Brief	372 550 000 000	Brief	372 550 000 000
Italien	Geld	181 845 000 000	Geld	181 845 000 000
	Brief	183 155 000 000	Brief	183 155 000 000
England	Geld	18 [illegible] 000 000 000	Geld	18 [illegible] 000 000 000
	Brief	18 [illegible] 000 000 000	Brief	18 [illegible] 000 000 000
Frankreich	Geld	[illegible] 000 000 000	Geld	[illegible] 000 000 000
	Brief	[illegible] 000 000 000	Brief	[illegible] 000 000 000
Schweiz	Geld	733 [illegible] 000 000	Geld	733 [illegible] 000 000
	Brief	736 [illegible] 000 000	Brief	736 [illegible] 000 000
D.-Oesterreich	Geld	[illegible] 000 000	Geld	[illegible] 000 000
	Brief	[illegible] 000 000	Brief	[illegible] 000 000

werden, so daß ihre Verabschiedung durch den Filmsehnerausschuß vor den Weihnachtstagen kaum möglich erscheint.

Deutsches Reich.

Um die Neubesetzung der Botschafterposten in Paris und London.

na. Ueber die Besetzung der Botschafterposten in London und Paris werden von Paris aus einige Mitteilungen gemacht, in denen vor allem zwei Namen enthalten sind. Nach diesen Informationen soll für den Botschafterposten in Paris der Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Maltzahn ausersehen sein, während für eine Neubesetzung des Londoner Postens der ehemalige Reichskommissar für die besetzten Gebiete Fürst Hatzfeld in Frage kommt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, muß eine Kandidatur Maltzahns für den Botschafterposten in Paris als sehr unwahrscheinlich angesehen werden. Was die Frage einer Neubesetzung des Londoner Botschafterpostens angeht, so hält sich das Gerücht aufrecht, daß die Absicht bestehe, einen solchen in der Londoner Botschaft eintreten zu lassen. Dabei wird tatsächlich der Name des Fürsten von Hatzfeld genannt. Ob jedoch seine Ernennung erfolgt, ist ungewiß.

Vor der Besetzung des Reichsbankpräsidiums.

na. Die Besetzung des Reichsbankpräsidiums dürfte am Dienstag beschlossen werden. Bekanntlich hat sich das Reichsbankdirektorium für Dr. Helfferich ausgesprochen. Der Reichsrat hat aber Herrn Helfferich mit allen Stimmen gegenüber den Bayern abgelehnt. Es ist also nicht anzunehmen, daß es zu einer Besetzung des Reichsbankpräsidiums durch Helfferich kommen wird. Als aussichtsreichster Kandidat wird nunmehr der Währungsminister Dr. Schacht und Direktor Urbig von der Diskontogesellschaft genannt. Die endgültige Entscheidung liegt beim Reichsrat und beim Reichspräsident.

Was man von den neuen Steuern erwartet.

Aus Berlin wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt:

„Die Reichsfinanzverwaltung hat in dem vom 15. Oktober bis 31. März laufenden, auf Gold gestellten Notetat folgende Ansätze für die nunmehr samt und sonders auf Gold aufgewerteten Steuern gemacht: Bei der Einkommensteuer werden im Dezember 35,6 Millionen Gold erwartet, wobei ganz erschreckend die Tatsache ins Gewicht fällt, daß davon allein 35 Millionen auf die Lohn- und Gehaltsempfänger entfallen, während nur 600 000 Mark in Gold auf die veranlagten Einkommen entfallen. Für die Monate Januar, Februar und März werden 112 Millionen Gold erwartet, von denen 72 Millionen auf Lohnempfänger entfallen. Drei Viertel dieser Steuern werden den Ländern und Gemeinden überwiesen.

Die Körperschaftssteuer sieht für den Monat Dezember nur 280 000 Goldmark vor, für Januar und März je 12 Millionen Gold.

Die Vermögensteuer wird vollständig neu auf Grund einer mit dem Termin vom 31. Dezember 1923 vorgenommenen Veranlagung aufgebaut. Die Vermögensfeststellung erfolgt ebenfalls nach ganz neuen Gesichtspunkten, mit dem Ziel der Erfassung aller wirklich vorhandenen Vermögenswerte, wobei auch diejenigen nicht ausgeschlossen sind, die bei den bisherigen Veranlagungen zur Vermögensteuer außer Betracht blieben. Von der Vermögensteuer erwartet man für Februar und März je 30 Millionen Gold.

Die Umsatzsteuer brachte im Monat November 4 Millionen Gold, im Dezember stellt sich die Summe bereits auf über 32 Millionen, zu denen 5 Millionen aus Luxussteuer kommen, und für Januar, Februar und März sind sogar je 129 Millionen Gold an Eingängen vorgesehen. Die nunmehr ganz auf Gold umgestellte Umsatzsteuer wird auf 2½ Prozent erhöht. Die Rhein- und Ruhrabgabe brachte monatlich bisher 3 Millionen in Gold. Die Arbeitgeber- und Landabgabe bringen im Monat Dezember zusammen nicht weniger als 60 Millionen Mark Gold ein.

Wieder eine sozialistisch-kommunistische Regierung in Sachsen?

ns **Dresden**, 17. Dez. (Telegr.) Die sozialdemokratischen Landesinstanzen haben hier über die Frage der Neubildung der sächsischen Regierung beraten. Es wurde für sofortige Aufnahme von Verhandlungen mit den Kommunisten zur Bildung einer neuen sozialistisch-kommunistischen Regierung gestimmt. Als der Befürchtung Ausdruck gegeben wurde, daß dann ein neues Eingreifen des Reiches gegen Sachsen zu erwarten sei, ist von der radikalen Seite entgegnet worden, daß man es aus taktischen Gründen sehr wohl auf eine neue Reichsexekutive ankommen lassen könne. Die Neuwahl eines Ministerpräsidenten wird nach Weihnachten vorgenommen werden können.

Ludwigshafen protestiert gegen den Terror der Separatisten.

∴ **Ludwigshafen**, 17. Dez. In den Tageszeitungen erlassen der Stadtrat, sämtliche politischen Parteien, alle Beamten, Angestellten und Arbeitergewerkschaften und die übrigen Verbände und alle Berufs- und Wirtschaftsverbände der Stadt Ludwigshafen einen Aufruf an die Bevölkerung, der gegen die Verhaftung und Ausweisung der beiden alten Bürgermeister und Ludwigshafener Bezirksbeamten, die gestern erfolgte Verhaftung der Stadträte Fischer und Gebert und gegen die willkürlich vorgenommenen Requirierungen und sonstigen Gewalttaten der Separatisten protestiert.

Ausland.

Die ungelöste Kabinettsfrage in London.

na. **London**, 17. Dez. (Telegr.) Die Frage der englischen Regierungsbildung ist noch nicht gelöst, ebenso bestehen noch Unklarheiten über die Haltung, die von Seiten der Parteien eingenommen werden wird. Man scheint die Debatte über diese Dinge bis zum Zusammentritt des englischen Parlaments verschieben zu wollen. Am Dienstag wird unter dem Vorsitz Asquiths der nationalliberale Block seine Tagung abhalten. In England betrachtet man diese Zusammenkunft als das große Ereignis der englischen inneren Politik; denn sowohl Asquith als auch Sir John Simon haben die Absicht, sich über ihr Programm zu äußern und damit die Rolle der Liberalen unter den augenblicklichen Verhältnissen festzulegen. Es scheint, daß in der Mehrheit der liberalen Partei vorläufig vollkommene Abneigung gegen ein Zusammengehen mit der Arbeiterpartei besteht.

Der Aufstand in Mexiko.

as. **Mexiko**, 17. Dez. (Telegr.) Puebla ist, nachdem es von den Bundestruppen geräumt wurde, in den Händen der Rebellen, denen sich die militärischen Streitkräfte und die Zivilbehörden angeschlossen haben. Die Regierung des Generals Obregon erklärt, daß sie keineswegs die Stadt Mexiko verlassen werde, in der alles ruhig ist. Die Blätter teilen mit, daß sich der General heute nach Puebla begeben wird, um gegen die Rebellen vorzugehen. Obregon ist gestern abend aus der Gegend von Guadalagara zurückgekehrt, ohne, wie es scheint, große Resultate gegen Estrada erreicht zu haben.

Wahlen in Griechenland.

)(**Athen**, 17. Dez. Nach einer Meldung der „Agence d'Athenes" ist der Wahltag in Athen und im übrigen Griechenland in vollkommener Ruhe und Ordnung verlaufen. Trotz der Bemühungen der Opposition haben sich in Athen kaum 14 Prozent der Wählerschaft der Stimme enthalten. In einzelnen Wahlkreisen in der Provinz war der Prozentsatz der Stimmenthaltungen noch geringer. Es steht bereits fest, daß Venizelos beinahe einstimmig gewählt ist.

Die Kabinettskrise in Polen.

)(**Warschau**, 16. Dez. Der Präsident der Republik Polen nahm die Demission des Kabinetts Witos an und betraute den Führer der Volkspartei Thugutt mit der Neubildung des Kabinetts.

Nachklänge zum Separatistentag in Düsseldorf.

Der Kriegsgerichtsprozeß gegen die Düsseldorfer Schupo.

□ **Düsseldorf**, 17. Dez. (Telegr.) Die Verhandlung gegen die Angehörigen der Schutzpolizei in Düsseldorf aus Anlaß der Vorgänge bei der Kundgebung der Separatisten am 30. September hat heute im großen Saale des Ständehauses begonnen. Angeklagt sind im ganzen 40 Personen, von denen die meisten im französischen Gefängnis in Derendorf sitzen. Die Anklage richtet sich gegen den ausgewiesenen Regierungspräsidenten Grützner, neun Offiziere der Schutzpolizei, Major Engel, die Hauptleute Winkelmann, Paßlack, Bager, die Oberleutnants Pohl, Bodenstein und Hübner, Leutnant Goats, sowie gegen 24 Polizeibeamte; mitangeklagt sind ferner drei Angehörige der städtischen Polizei, und zwar Polizeiinspektor Höfner, Polizeimajor Ener, Schutzmann Krieg, der Stadtsekretär Neukirchen, der Artist König und Schlosser Engel. Der Eingang zum Ständehaus ist von einem starken Aufgebot Militär besetzt, das eine genaue Kontrolle ausübt.

Um 9.10 Uhr betritt der Gerichtshof den Saal, in dem bald darauf die Angeklagten unter französischer Bedeckung vorgeführt werden. Nach Feststellung der Personalien werden die Zeugen aufgerufen. Es sind über 60 Zeugen geladen, von denen acht nicht erschienen sind. Unter den von den Verteidigern geladenen Zeugen seien besonders erwähnt der Separatistenführer Matthes, der auch anwesend ist, sowie der Kölner Korrespondent des Leipziger Tageblatts Dr. Krüger. Auf den Tribünen befinden sich etwa 75 Personen als Zuhörer; die Presse ist nicht stark vertreten. Die Zeugenvernehmung wird voraussichtlich morgen nachmittag 5 Uhr beginnen.

Der Gerichtsschreiber verliest dann die Anklageschrift, die behauptet, daß die Zusammenstöße am 30. September nur auf das Verhalten der Schutzpolizei zurückzuführen wäre, daß die demonstrierenden Separatisten sich völlig ruhig verhalten hätten und erst durch das Erscheinen von zwei Polizeibeamten, die sich von der Kaserne in der Mühlenstraße nach dem Corneliusplatz begaben, und dabei die Demonstranten durch ihr Auftreten gereizt hätten, beunruhigt worden seien. Die Festnahme dieser beiden Polizisten sei in völlig übertriebener Weise, verbunden mit falschen Gerüchten über die aggressiven Absichten der Demonstranten in dem Quartier der Schupo verbreitet und dadurch das Signal zum Loschlagen gegeben worden. Damit hätten sämtliche Beteiligte sich gegen die Befehle der Besatzungsarmee vergangen, wonach ausdrücklich ein Ausrücken der Schupo an diesem Tage von der Erlaubnis des städtischen Polizeidirektors Dr. Haas abhängig gemacht worden sei. Dieser sei überhaupt nicht gefragt worden. Bei den darauf sich am Hindenburgwall abspielenden Kämpfen hätte eine Anzahl von Schutzpolizeiangehörigen absichtlich in die Menge hineingeschossen und dadurch verschiedene Personen getötet. Außerdem waren bei dem Transport der von der Schutzpolizei gemachten Gefangenen Mißhandlungen vorgekommen. Es seien ferner bei den später angestellten Ermittlungen wissentlich falsche Aussagen über die Beteiligung der französischen Soldaten an den Vorgängen gemacht worden. Es sei daher auf Grund des französischen Strafgesetzbuches und der Verordnung der Besatzungsbehörde Anklage erhoben worden, und zwar gegen den ausgewiesenen Regierungspräsidenten Dr. Grützner wegen Beihilfe zum Totschlag, der durch einen Brief an die Stadtverwaltung Düsseldorf die „Unterdrückung" der Manifestanten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln anordnete und dadurch vorsätzlich die Tötung einer Anzahl von Menschenleben verursacht habe. Wegen Beihilfe zum Totschlag sind ferner angeklagt Polizeileutnant Bayer, die Hauptleute Paßlack und Scheffer, die Oberleutnants Pohl und Hübner und die Schutzpolizeibeamten Willecke, Hähnel, Bruns, Bocker, Allmacher, Hartmann, Kettler, Hohne, Schünemann, Schabacker, Richter und Berger. Die übrigen Angeklagten sind wegen Mißhandlung von Gefangenen bzw. Störung der öffentlichen Ordnung und wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt.

Nach Verlesung der Anklageschrift, die rund Dreiviertelstunde dauerte, trat eine kurze Pause ein, nach der die Vernehmung der Angeklagten begann. Die Verteidigung bestritt die Zuständigkeit des französischen Kriegsgerichts, worauf Rechtsanwalt Bräutigam ausführte, es handele sich bei dem Gebiet, auf dem die französische Besatzungsarmee weile, nicht um feindliches Gebiet, denn die Besetzung Düsseldorfs sei seinerseit als Sanktion erfolgt. Zudem seien die Vorgänge am 30. September anläßlich der Kundgebung der Separatisten und der Angriff der deutschen Schupo eine rein deutsche Angelegenheit. Es handele sich nicht um einen beabsichtigten Angriff gegen Mitglieder der französischen Besatzungsarmee. Und wenn wirklich angeklagte Polizeioffiziere den Befehl Dr. Haas, dem die Polizei unterstellt war, nicht befolgt hätten, so handele es sich hierbei nicht um einen von der Besatzungsarmee gegebenen Befehl, sondern um die Befehle eines deutschen Vorgesetzten, also sei es eine rein deutsche Disziplinarangelegenheit. Wenn durch das Vorgehen in der Menge befindliche französische Personen verletzt wurden, sei das nur durch einen Zufall durch verirrte Kugeln geschehen, keinesfalls aber von deutschen Schupobeamten beabsichtigt worden. Den Schupobeamten war bekannt, daß am 30. September sämtliche französische Truppen konsigniert waren, so daß die Schupobeamten gar nicht auf den Gedanken hätten kommen können, daß sich französische Militärpersonen unter der Menge befanden. Wenn also in der Anklage von beabsichtigten Angriffen gegen Mitglieder der Besatzungsarmee gesprochen werde, sei das unzutreffend. Die französische Besatzungsarmee habe bei der Besetzung Düsseldorfs ausdrücklich die deutsche Gerichtsbarkeit bestehen lassen. Das deutsche Volk erwarte von dem Gerichtshof, der im Namen des französischen Volkes spreche, die Antwort, ob seine Souveränität, in dessen Namen die deutsche Gerichtsbarkeit spreche, noch weiter bestehe.

Der Gerichtshof behielt sich die Beratung der Verteidigung vor. Kurz nach 12 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, die um 2.30 Uhr wieder beginnen soll.

Die Nachmittagssitzung.

et **Düsseldorf**, 17. Dez. (Telegr.) In der heutigen Nachmittagssitzung bestritt der Verteidiger der angeklagten Schutzpolizeibeamten zunächst weiter die Zuständigkeit des Gerichts, da General Degoutte befohlen habe, sich nicht in Rechtsstreitigkeiten von Deutschen zu mischen. Hier habe es sich um Schießereien zwischen Deutschen gehandelt. Auch die Frage, inwieweit die französischen Behörden an den Vorgängen in Düsseldorf durch die Verwundung einiger französischer Soldaten interessiert sei, könne nur dahin beantwortet werden, daß für sie die Verurteilung derjenigen in Frage komme, die die Schüsse abgegeben hätten. Alle anderen Angeklagten müßten von einem deutschen Gericht abgeurteilt werden.

Die Anklagevertretung stellte demgegenüber fest, daß für den Befehlsordnung französischer Befehle in Frage komme. Nach der Haager Landeskriegsordnung gehe die Staatsgewalt in einem okkupierten Staat in die Hände des okkupierenden Staates über. — Namens der deutschen Justiz wurde von der Verteidigung abermals die Zuständigkeit angezweifelt mit dem Hinweis, daß sich in Kleinasien die besetzenden Mächte ebenfalls nicht in Streitigkeiten der Eingeborenen eingemischt haben. Der Gerichtshof erklärte sich jedoch für zuständig.

Als erster wurde Polizeimajor Höfer vernommen, dem die blaue Polizei unterstand. Er legte dar, welche Maßnahmen die Polizei gegen die drohenden kommunistischen Demonstrationen unternommen habe. Er erklärte, daß er sich bei dem Beisitzenden Dr. Haas über den Beschluß einer am Vortage mit den französischen Besatzungsbehörden abgehaltenen Konferenz unterrichten wollte, daß es ihm aber nicht gelungen sei, da das Telephon nicht funktioniert habe. Er habe auch sonst, wenn Gefahr bestand, Vollmacht gehabt, Polizei einzusetzen. Von Gefangenenmißhandlungen durch Beamte habe er nichts gesehen. Lediglich das Publikum sei gegen diese aggressiv geworden, er habe aber nicht dagegen einschreiten können, weil die Gefangenen stets sehr schnell abgeführt wurden.

Polizeimajor Engels, der Leiter der grünen Polizei, der darauf vernommen wird, erklärte, daß die grüne Polizei mißlaunt zurückgehalten wurde, weil einige Tage zuvor in Düsseldorf-Bilk zwei grüne Polizisten von Separatisten erschossen worden seien. Er habe keinen Befehl zum Einschreiten gegeben, sondern sogar angeordnet, daß die bereits ausgerückten Abteilungen zurückgezogen wurden. Die blauen Polizeibeamten hätten sogar die Separatisten gegen die wütende Menge in Schutz genommen.

Hauptmann Winkelmann von der grünen Polizei erklärt, daß die ständige vordertige Unterrichtung der Beigeordneten Dr. Haas über alle Anordnungen der Polizeileitung nicht als Befehl aufgefaßt worden sei, die Anordnungen hätten sich nur auf den Hindenburgwall bezogen, wo die Hauptdemonstration stattfand. Er habe sich für verpflichtet gehalten, mit der grünen Polizei der blauen Polizei zu helfen, als ihm gemeldet worden war, daß diese in schwerer Bedrängnis war. Im übrigen habe Dr. Haas auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, die sich bei der Erteilung von Befehlen herausstellen, wenn er sich nicht im Polizeihauptgebäude in der Mühlenstraße sondern im Rathause aufhalte. Dr. Haas habe erklärt, daß sein Verweilen im Rathause notwendig sei.

Darauf wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen.

Die Lage im Bergbau.

Vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter wird uns geschrieben:

In einer Konferenz der Funktionäre des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, an der auch besonders die Vertrauensleute der Jugendabteilungen zahlreich teilnahmen, wurde zur augenblicklichen Lage im Bergbau Stellung genommen. Die Arbeitslosigkeit, die besonders bei der Bergarbeiterjugend eine gewaltige Ausdehnung angenommen habe, zeitigt wirtschaftliche und moralische Schäden von ungeheurer Tragweite. Besonders trostlos sind die Verhältnisse bei den kinderreichen Familien der alleinstehenden Erwerbslosen und den jugendlichen Familienernährern. Die ungenügende Erwerbslosenunterstützung, besonders die Ausschließung der jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren, muß zur weiteren Verelendung führen. Deshalb verlangen die Konferenzteilnehmer, daß der Staat und die Gemeinden für ausreichendere Unterstützung sorgen.

Die Wiedereinstellung im Bergbau muß allgemein erfolgen. Verurteilt wurde besonders, daß einige Verwaltungen die familiären Verhältnisse bei wenig berücksichtigen und Nebenverdiener einstellen, wogegen Familienväter erwerbslos bleiben. Auch wurde verlangt, daß die jugendlichen Arbeiter restlos wieder eingestellt werden.

Die Kündigung des Tarifvertrages und der Lohnordnung rief allgemeine Bestürzung hervor und das Vorgehen der Unternehmer in der Lohnfrage kennzeichnet in treffender Weise die Schwierigkeiten, mit denen die Gewerkschaften zu kämpfen haben. Der geplante Lohnabbau ist in keiner Weise berechtigt, da der jetzt gezahlte Lohn nicht einmal als ausreichend betrachtet werden muß. Einmütig standen die Konferenzteilnehmer auf den Standpunkt, daß in dieser Zeit der notwendige gewerkschaftliche Zusammenschluß erfolgen müsse, wenn die Bergarbeiterschaft nicht vollständig der Willkür ausgeliefert werden soll.

Die Stundung der Pflichtfortbildungsschule für den Bergbau wurde besonders bei der Jugend hart empfunden und diesbezüglich kam folgende

Entschließung

einstimmig zur Annahme.

„Die Konferenz der Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands nimmt mit Bedauern von der Stilllegung der „Bergmännischen Pflichtfortbildungsschule" Kenntnis. Sie erwarten von der Regierung, daß diese die notwendigen Mitteln zur Verfügung stellt, falls die Berggewerkschaftskasse eine weitere Finanzierung ablehnt. Gerade die Bergarbeiterjugend, die sich dem gefährlichsten und schwersten Berufe widmen will, muß durch Unterricht in der Bergbaukunde und allen mit dem Beruf gemeinsamen Fragen belehrt werden. Abgesehen davon, daß gerade durch die Belehrung in der Pflichtfortbildungsschule die gesundheitlichen Gefahren des Bergbaues verringert werden, dient die Ausbildung in der Schule dem Allgemeinwohl, weil der fachmännisch, theoretisch und praktisch ausgebildete Arbeiter gegenüber den ungelernten eine weit höhere Leistung in seinem Berufe erzielt. Die Konferenzteilnehmer betrachten die Stundung als eine Zurücksetzung der Bergarbeiterjugend anderen Berufen gegenüber und erwarten, daß die maßgebenden Instanzen baldigst für eine Wiedereröffnung sorgen."

Die Entschließung in allen in Frage kommenden Instanzen unterbreitet worden.

Die sozialistisch-organisierten Metallarbeiter lehnen das Abkommen in der Schwerisenindustrie ab.

* **Bochum**, 16. Dez. Auf dem Schützenhof fand heute nachmittag eine von 5000 freigewerkschaftlichen Arbeitern der Metallindustrie besuchte Massenversammlung statt, welche Stellungnahme zu dem Ergebnis der Berliner Verhandlung zur Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben nahm. Es wurde mitgeteilt, daß die Unterzeichnung des Abkommens in Berlin der Gewerkschaftsvertreter lediglich verhältnismäßig eine Abstimmung in den Betrieben erfolgt sei. Die Versammlung lehnte einstimmig das Abkommen ab. Die Abstimmung über die Annahme oder Ablehnung des Abkommens in den Werksbetrieben erfolgt am Mittwoch dieser Woche. Am Abend waren wieder vor den Toren der Werke seitens der Gewerkschaften Posten aufgestellt, um etwaige Arbeitswillige abzuhalten.

Provinzielles.

* **Dortmund**, 17. Dez. In räuberischer Absicht drangen am Donnerstag abend gegen 6 Uhr zehn männliche Personen in das Geschäft eines hiesigen Metzgermeisters. Die Diebe bedrohten unter Vorhaltung eines Revolvers die im Geschäft anwesenden Eheleute. Nachdem einer der Täter auf den Ladeninhaber einen Schuß, der glücklicherweise fehlging, abgegeben hatte, raubte die Bande eine große Menge der vorhandenen Waren. Die Diebe entzogen sich der Verhaftung durch die Flucht und verhinderten die Verfolgung durch Revolverschüsse.

* **Oberhausen**, 16. Dez. In den Abendstunden wurde auf der Duisburger Straße in der Nähe der Gutehoffnungshütte von einem Hüttenwagen ein Paket mit 54 silbernen Taschenuhren gestohlen. Es waren Jubiläumsuhren der G. H. H., die an Arbeiter der Hütte für 25jährige Dienstzeit ausgegeben werden.

* **Neuwied**, 17. Dez. Eine betrügerische Sammlerin wurde in Gestalt eines zwanzigjährigen Mädchens entlarvt, das unter falschen Vorspiegelungen über den Zweck und den Verwalter einer Sammlung von etwa 50 Geschäften und Privathäusern ansehnliche Zigaretten usw. zusammengesammelte und zur Anstiftung der Gebefreudigkeit selbst auf die Liste mehrere Spender mit hohen Geldbeträgen eingetragen hatte. Als der Betrug entdeckt wurde, hatte es die gesamten Geldmittel ausgegeben und die meisten Lebensmittel bereits für sich verbraucht.

Vermischtes.

Unter falscher Flagge.

W **Berlin**, 16. Dez. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums hatten die Kommunisten zu Sonntag vormittag unter dem Deckmantel eines Reichskongresses der Arbeitslosen und Kurzarbeiter Delegierte aus dem ganzen Reiche nach Berlin berufen. Dieser Kongreß war vom Militärbefehlshaber auf Grund des Ausnahmezustandes verboten worden, trotzdem fanden sich die Delegierten in Berlin in einem Berliner Lokal zusammen. Die politische Polizei hatte das Lokal festgestellt und sämtliche 300 Teilnehmer wurden festgenommen. In einer zweiten ähnlichen angeblichen Erwerbslosenversammlung wurden 70 Teilnehmer festgenommen. — Das Polizeipräsidium teilt mit, die Zahl der Teilnehmer an dem kommunistischen Erwerbslosenkongreß beträgt insgesamt 897, darunter befanden sich 8 Frauen. Aus allen deutschen Ländern waren Delegierte erschienen, unter diesen einzelne Angehörigen von Landes- und Stadtparlamenten. Mehrere Teilnehmer sind der politischen Polizei aus früheren Vorgängen bereits bekannt, so zwei Angestellte der hiesigen russischen Sowjetregierung, denen einer bei Veranstaltung des Kongresses eine führende Rolle gespielt hatte. Die überwiegende Mehrzahl der Festgenommenen ist im Laufe des Montags nach eingehender Vernehmung entlassen worden. Gegen die übrigen wird die Verhängung der Schutzhaft durch den Militärbefehlshaber in Frage kommen.

Der materielle Schaden des Tokioer Erdbebens.

)(**Tokio**, 17. Dez. Der Finanzminister erklärte im Parlament, daß die Gesamtverluste infolge des Erdbebens 7—10 Milliarden Yen betragen. Allein die Universität Tokio erlitt einen Schaden von 43 Millionen Yen.

Die Kommilitonin.

(7

Roman von M. Enders.

(Copyright by Germania-Verlag, Berlin C. 2.)
Nachdruck verboten.

„Also oben bleiben! Allein oder mit andern —?" neckte Tante Steffy.

„Wenn's sein muß, mit andern, Tante Steffy. Denn auch die schönste Gegend verliert ihre Reize, wenn man sie immer nur allein bewundern soll."

Knatternd und schnaubend fuhr das Auto vor, seine grellen Signallichter glotzten durch die Dämmerung.

„Man könnte ein wenig zu Fuß gehen, das Auto erwartet uns an bestimmter Stelle."

„Sie haben wieder den Nagel auf den Kopf getroffen, lieber Theodi. Kurt Wertmann, reichen Sie mir den Arm, damit ich sicher den Weg finde!" Frau Steffy war in glänzender Laune. „Wir sind die Vorhut, bekommen demnach die besten Plätze im Auto. Herrschaften, folgen sie mir!"

Kurt Wertmann war zu wohlerzogen, um sich seine Enttäuschung anmerken zu lassen. Mit innerlichem Seufzen schritt er neben Frau Steffy.

Josefa lächelte, als Frau Steffy Hasbach voranmarschierte. „Also müssen Sie schon mein Begleiter sein, weil es befohlen wurde."

„Ja, gegen Frau Steffys Diktatur ist man sozusagen machtlos." Joachim Theodt reichte Josefa den Arm.

Es wird die Pfirsichbowle sein, dachte Josefa, als sie das Pochen ihres Blutes fühlte. Oder, sollte der Sommerabend doch zu Stimmungen verleiten? Bist also wie alle andern Frauen und Mädchen, die Herzlosen verspüren, wenn sie mit dem „Schatz" spazieren gehen. Jedenfalls würde Joachim Theodt triumphieren, wenn er wüßte . .

Denn war aber nicht wie einem Triumphator zumut; er grübelte, wie er das Gespräch auf den Jungen bringen konnte. Er wollte für ihn die entscheidende Frage tun, wenn Kurt nicht den Mut fand.

„Hat die Erkenntnis mit Heins Kraah sehr weh getan?" fragte er behutsam.

„Ja," sagte sie kurz. „Enttäuschungen schmerzen immer; und diese Erkenntnis war Enttäuschung für mich. Ihnen danke ich herzlich, daß Sie den Vorschlag des Kümmelbacher Hofes aufwarfen."

„Nun werden Sie innerlich auch von uns abrücken, denn Josefa Frenssens Mißtrauen gegen das männliche Geschlecht wird kaum vor Kurt und mir halt machen."

„Mitnin bin ich voreingenommen oder ungerecht! Reis von Ihnen, daß Sie wenigstens Ihre Gedanken ruhig aussprechen." Mit einem Ruck zog sie ihre Hand zurück.

„Weshalb? Habe ich Sie gekränkt?"

„Ja!"

„Liebe Josefa Frenssen, ich wollte ja nur eine Verneinung hören, um eine Frage zu wagen."

Josefa lachte hell und unmotiviert. „Joachim Theodt und eine Frage — „wagen"!" und fühlte eine unerklärliche Erregung.

„Es ist mir durchaus ernst gemeint, diese Frage ist von schwerwiegender Bedeutung."

„Mir wird angst!"

Er beachtete ihren Spott nicht. „Wollen Sie Ihr Leben wirklich allein verschleifen?"

„Wenn ich nicht das passende Gegenstück finde."

„Josefa!" Er faßte ihre Hände, und seine Stimme hatte einen weichen bittenden Klang, „Kurt Wertmann liebt Sie — —"

„Liebt mich," wiederholte sie mechanisch. „Und Sie sollen nun Brautwerber spielen —?"

„Ich soll nicht, ich will es tun, weil er eine Absage fürchtet."

„Lieb von Ihnen," sagte sie nicht ohne Ironie.

„Er ahnt nicht einmal, daß ich mit Ihnen darüber spreche."

„Ich liebe ihn nicht. Ein lieber Freund ist er mir, ein Vertrauter, alles, was Sie wollen, nur nicht Liebster!"

„Vielleicht ist Ihnen die Liebe fremd."

„Nein!" Das Wort war gesprochen, bevor der Verstand es zurückhalten konnte. „Es würde auch an der Sache nichts ändern."

„Sie sind nicht mehr die alte Josefa Frenssen; Sie haben sich gewandelt. Vielleicht trägt das Erlebnis Schuld daran."

„Möglich."

Wie förmlich! dachte er verärgert.

Josefa ging schweigend neben ihm, sie fühlte sich wie zerschlagen. Für seinen Freund warb er, und sie hatte auch nur einen Augenblick denken können . . .

„Das ist nun das Ende des Freundschaftsbundes, und wie Sie sehen, der Mann ist der Freundschaft nicht fähig." Sie wurde bitter.

„Unsere Freundschaft besteht doch weiter, liebe Komilitonin?"

„Wie lange?" Eine grenzenlose Müdigkeit sprach aus ihr.

„So lange Sie wollen, bis Sie sagen: ich liebe einen Mann."

„Das würde unsere Freundschaft beenden?"

„Ja, weil Ihr Gatte wohl eifersüchtig sein würde."

Frau Steffy und Kurt Wertmann erwarteten sie im Auto.

„Die beiden haben wieder philosophische Gespräche geführt. Nun mal los, Rekordfahrt, daß die Bäume fliegen!"

* * *

Heinz Kraah schlenderte die Straße hinab, fabelhaft vergnügt. Strahlend wie dieser Sommermorgen war auch seine Laune. Endlich hatte er die Frau gefunden, wonach er sich gesehnt. Ein anderer Typ als Josefa Frenssen, deren starres Festhalten an unmöglichen Freundschaftsidealen geradezu an Altjüngferlichkeit grenzte.

Nein, Lotte, gottlob! schwärmte nicht für solchen „Ersatz", sie war verliebt und gab sich nicht die geringste Mühe, ihre Verliebtheit zu verbergen. Mit Semesterschluß heiratete man, und dann ging es in die weite Welt. Wie schön malten sie sich die Hochzeitsreise aus. An Lottes Liebe würde er gesunden, und alle melancholischen niederdrückenden Gedanken vergessen.

Das Leben war doch lebenswert, und zwar waren es die Frauen, die ihm Inhalt und Daseinszweck gaben, und eigentlich verdankte er Josefa sein Glück. Nun aber wollte er nicht undankbar sein und ihr danken, daß sie ihn besser gekannt, als er sich. Zugleich sie um Verzeihung bitten, weil er sie damals so sehr erschreckte. Uebrigens hatte sie noch den Revolver in Verwahrung, und man konnte nie wissen, wann man ihn gebrauchte.

Josefa liebte also diesen unausstehlichen Professor Theodt. Und der wiederum interessierte sich für die allzeit lustige Tante Steffy.

Das ganze Leben ist ein Karussell, dachte er. Nun erfährt sie an sich, was es heißt: unerwiderte Liebe. Vielleicht kommt doch einmal die Stunde: du hättest Heins Kraah nicht von dir stoßen sollen! Dann aber war es zu spät. — —

Kurt Wertmann überholte ihn. „Na, wie fühlen Sie sich als glücklicher Bräutigam? Ich höre, Sie heiraten bald?"

„Ja, Lotte will nicht länger warten, und ich bin froh, daß ich mein kleines Frauchen bei mir habe, wenn es zurück zur Arbeit geht. Uebrigens, Professor Theodt heiratet wohl auch bald?"

„Wie kommen Sie darauf? Er denkt nicht daran."

„Dann habe ich falsch oder voreilig kombiniert."

„Sagen Sie bloß, wer hat Ihnen den Bären aufgebunden? Köstlich, Joachim Theodt als Ehemann! Soll er seine Wirtschafterin, die olle, ehrliche Traute, heiraten —?"

„Nein, Frau Doktor Hasbach."

(Fortsetzung folgt.)

Restaurant Treff-●

Schalkerstraße 98, Ecke Grenzstraße. Straßenbahnhaltestelle Linie 1.
Fernruf 3232. Fernruf 3232.

Empfehle
Kornbranntwein (Münsterländer)
großes Glas 100 Milliarden, das Liter 2,3 Billionen. Fläschchen mitbringen.

Sie finden



mich jetzt **Bahnhofstr. 94**
(vor der Unterführung am Hauptbahnhof).

Optiker Hans Schulz

Inh.: Th. Haller.

Als praktische Weihnachtsgeschenke
empfehle ich:
Brillen, Kneifer, in bekannt guter Ausführung zu äußerst günstigen Preisen.
Ferner: **Photographische Artikel und Apparate, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Ringe.**
Als Spezialität: **Operngläser, Feldstecher** erster Firmen zu äußerst günstigen Preisen.

Bilder
als Weihnachtsgeschenk
kauft man nur im Spezialgeschäft
für feine Einrahmungen
H. Behling
Bochumerstr. 23.

Achtung! Achtung!

Lebensmittelhaus Ludwig Timpe

Bochumerstr. 144, gegenüber der Post, Haltest. Linie 1.

Zu den Feiertagen
empfehle ich
zu den billigsten Preisen:

Spekulatius . . . . . von **0.75** an,
Cakes . . . . . von **0.80** an.
Printen, Honigkuchen, Pfeffernüsse, Spritzkuchen.

Schokoladen
zur Freude der Kinder!
3 Tafeln Schokolade 0.75

Weinberg Schokolade	100 Gramm-Tafel	0.60
Spezial-Marken	3 Tafeln	2.00

Ia. vollfetter Käse, geräucherter Aal, Oelsardinen
prima Plockwurst — Zervelatwurst — Leberwurst
ff. Aufschnitt — gekochten Schinken.
Konserven,
Sämtliche Kolonialwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Heißes Backöl	1.10	Nudeln	0.30
Feinstes Salatöl	1.30	Reis	0.20
Zucker	0.80	sämtliche Backartikel	
Weihnachtskerzen	Paket 24 Stück	0.40	

Wertbeständige
Preuß. Staatslotterie

Goldgewinne

zu 210 000 G.A.M. = 50000 Dollar
zu 126 000 G.A.M. = 30000 Dollar
zu 84 000 G.A.M. = 20000 Dollar
u. s. w.

ohne jeden Abzug
in Reichs-Goldanleihe zahlbar.
Nur eine Klasse. Keine Nachzahlung.
Lospreis: Ganze 42 — Halbe 21 — Zehntel 4.20 Goldm.
Bezahlung d. Lospreises in wertbeständ. Gelde jeder Art, auch in Papiermark.

Degenhard
Bahnhofstraße 20.
Staatliche Lotterie-Einnahme. 27488

Rechnungsformulare gut und billig. Buchdruckerei Chr. Müntermann, Gelsenkirchen, Abstr. 37

Stempel-Stern
GELSENKIRCHEN
Fernruf 4026 — Wasserstr. 35

liefert in Tagesfrist an Wiederverkäufer und Selbstverbraucher.

Passend für Brautleute!

Wegen Fortzugs nach Amerika
1 hochelegant. dreitüriges **Schlafzimmer** mit großem Spiegelschrank und Kapok-Auflagen,
1 **Pitchpine-Küche** mit Herd,
1 **hochf. Plüschsofa,** sowie
1 **großen Geldschrank**
spottbillig zu verkaufen bei
Klasse, Liboriusstraße 49, 1. Etg.

Verlobungs- und Vermählungskarten
in hübscher Ausführung. Chr. Müntermann. Buchdruckerei, Gelsenkirchen. Abstraße 37.

Das denkende Publikum

wird nur solche Weihnachtsgeschenke wählen, die solide, praktisch, schön, ansehnlich und preiswert sind. Solche Geschenke bringt die Firma Hans Siem, Berlin, Solingen, **Gelsenkirchen**, Bahnhofstraße 15 direkt am **Neumarkt**, in diesem Jahre in unerreichter Auswahl. **Bestecke** Blatteri, einfach 0.58, 0.95, Holz schwarz gebeizt 1.20, 1.30, Stahlhohlheft 1.50, 2.00, Backen, sehr solide 1.60, 1.80, Naturholz, braun 1.80, 2.00, Ebenholz, echt 2.00, 2.30, Kautschuk, sehr elegant 2.80, 3.00, Rostfrei (das Beste) 4.00, 5.00, 6.00, Alpakka von 2.60 an. **Feuerzeuge** Rädchen -.40, -.50, -.60, -.80, Streich Messing, vernickelt, versilbert -.75, 1.00, 1.20, 1.30, 1.50, 1.80. Alpakka-Silber 2.00, 2.25, 2.50 usw. **Füllfederhalter** Gold plat. -.60, -.95, 1.20, 1.50, 14 kar. Gold 3.00, 4.00, 5.00, 6.00. **Haarmaschinen** Ringfeder 3.20, 4.20, 4.50, Spiralfeder 3.80, 5.80, 7.00. **Manicüreetuis** einfach 2.00, 3.50, 5.00, 8.00, 12.00, Perlmutt 22.00, 25.00, 28.00, 35.00, usw. **Rasierapparate.** Nickeletui 1.20, 1.80, 3.50, Kaliko 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, Leder 3.00, 4.00, 5.00, 6.00. **Abziehapparate.** Tarantella 3.50, Rollfix 6.50, außerdem sämtliche bekannte Systeme. **Rasiergarnituren** (Apparate) kompl., Kaliko 4.00, 5.00, 6.00, Leder 9.50, 12.00, 15.00, 18.00. **Rasiermesser. Einfache Ausführung** 1.40, 1.80, 2.20 2.50, Qualitätsware 3.00, 3.60, 4.20, 4.50, Luxusausführung 4.80, 5.00, 5.20, 5.50. **Rasierkästen** (Messer) kompl. 5.00, 7.50, 9.50, 13.50. **Taschenmesser** Holzschale -.50, -.75, 1.00, 1.50, 1.80, Celluloid -.80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.10, Horn 1.20, 1.60, 1.80, 2.20, 2.50, Perlmutt 2.00, 2.50, 3.00, 5.00, 8.00. **Scheren** Stickscheren -.75, -.90, 1.20, 1.50, Nagelscheren 1.00, 1.30, 1.50, 1.80, Haushaltscheren -.60, -.80, 1.00, 1.20.

Ich garantiere für jedes Stück. Meine Ware ist nur aus Ia. Solinger Stahl fabriziert. Achten Sie bitte auf die **Firma Hans Siem, Bahnhofstraße 15, am Neumarkt.**

Billige Milch!

Veranlaßt durch die geradezu stürmische Nachfrage nach unserem jüngst erst in den Handel gebrachten holländischen Vollmilchpulver Marke „Niagara" führen wir nunmehr auch unser

Magermilchpulver Marke „Niagara"

in Blechdosen mit Doppeldeckel mit unserer Firma versehen den Verbrauchern zu. — Wir bemerken hierzu, daß unser

Magermilchpulver „Niagara"

genau nach dem sogenannten Krauseverfahren in völlig schneeiger Form hergestellt wird. — Es enthält alle wertvollen Bestandteile der Milch, bis auf das Butterfett. — Weil es völlig schneeig ist und durch unsere Blechpackung schneeig bleibt, hält es sich **jahrelang** völlig unverändert und bleibt stets gebrauchsfähig. — Es kann sich jedermann in wenigen Sekunden die schmackhafteste Milch anfertigen durch einfaches Vermengen mit kaltem oder warmen Wasser ganz nach Belieben.

Unser Magermilchpulver „Niagara"

eignet sich infolge seiner hervorragenden Beschaffenheit ganz ausgezeichnet zur Herstellung von Milchsuppen jeder Art, zum Backen, Kochen sowie auch zum Trinken. — Eine Verwechselung im Einkaufe mit unserm Vollmilchpulver „Niagara" ist völlig ausgeschlossen, da wir unsere Magermilchpulver-Blechdosen deutlich mit Aufschrift versehen haben:

Magermilchpulver
„Holländisches Niagara, völlig auflösbar, Krauseverfahren"

Weil es sich um mehr wie 1/3 billiger herstellen läßt und dementsprechend in den Handel kommt, ist es speziell für den Gebrauch im sparsamen Haushalt ganz besonders zu empfehlen. — Nur für Wiederverkäufer und nur in Original-Kisten von 48 Dosen à netto 1 Pfund zu haben aus unserem Depot bei der 28030

Firma Heinrich Hagemann, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 61.

Coöperative Fabriek van Melkprodukten in Bedum.
Hollands größte Genossenschaftsmolkerei mit einer Verarbeitung von ca. 100 000 Liter Milch pro Tag.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch kauft als Selbstverbraucher zu reellen Tagespreisen
R. Christmann, Goldschmied, Armstr. 6
Fernsprecher 3660. 10059
Samstags mittags 2 Uhr geschlossen.

Doppelkorn Weinbrand
Rum, Liköre usw.
kaufen Sie zu bekannt billigen Preisen in der 28018
Destillation Jönsson,
Lazarettstraße 12.

Zigaretten

(mit neuer franz. Banderole).

Jam.-Rum, Kognak, Liköre.

Wurzler
Industriestraße 45. Tel. 1575.

Cafe Corso
Heute:
Sonder-Abend
Glaczyk-Konzerte.

Fast neuer
Puppenwagen
und Schaukelpferd zu verkaufen. 27981
Ueckendorferstr. 289b (Hinterhaus).

Guterhaltenes
Kinderschreibpult
1 kleiner Tisch und Mantelstock billig zu verkaufen. 27990
Näh. Röhlinghausen, Moltkestraße 21.

Fast neue 27996
Zuglampe
u. 3 m prima Anzugstoff billig zu verkaufen.
Weidenstr. 33, 1. Et.

Kinderschreibpult
wie neu, poliert m. verstellbar. Sitz. zu verkaufen. 27993
Ueckendorferstr. 175, 1. Etage.

Laterna magica
mit Film und Glasbildern zu verkaufen.
Viktoriastraße 28, 1. Etg. Bpks. 28014

Reinwollen.. schw.
Cheviot
4½ m, sehr preisw. zu verkaufen. 27980
Roonstr. 8. III.

Zweiflammiger
Gaskocher
mit Tisch zu verkaufen. 27982
Lilienstr. Ahstr. 84a.

Tausch.
Ein Kleiderschrank, 2türig, fast neu, altdeutsch, gegen einen guterhaltenen Anzug, 2 passende Bettstellen, einschläfig und eine Kommode zu verkaufen oder gegen ein Schwein zu tauschen.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 28038 a. d. Gesch.

Guterhaltenes
Chaiselongue
Grammophon m. Pl., zweiflammiger Gasherd billig zu verkaufen. Auf Wunsch Teilzahlung. 28005
König. Olgastr. 4, I.



Neue Sendung
Schweine
angekommen, welche sehr billig abgegeb.
Wilh. Katenbrinck, Gelsenkirchen, Bergmannsglück 42.

Bäcker, 25 Jahre, mittelgroß, solide, wünscht
Einheirat.
Evtl. wird Bäckerei zu kaufen gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 27992 an die Geschäftsstelle.

Aufrichtiger Weihnachtswunsch!
Zwei Kriegerwitw. wünschen sich mit edeldenkend. Herren zu verheiraten. 38 J., evgl., mit 3 Kinder v. 10—16 J.; 33 J., kath., 1 Kind von 6 Jahre.
Ernstgem. schriftl. Anerb. u. Nr. 27986 a. d. Geschäftst.
Anonym zwecklos.

Verloren
Aeltere Frau verlor von Gewerkenstraße bis Schalkerstraße (Gertrud) Ihren Pelzkragen. Abzugeben gegen gute Belohn. Schalkerstr. 127.

Kleiner
Pinscher
zuzulaufen. 27987
Brunnenstraße 13a.

Brauner 28043
Schäferhund
auf d. Namen „Rolf" hört. entlauf. Wiederbringer erh. Belohnung.
Niederhausen, am Flugplatz i. Rotthaus.

Zentral-Theater
Hochstraße 1.

Dienstag, den 18 Dezember:
Gastspiel des Essener Schauspiels
Börsenfieber.
Schwank in 3 Akten von Reimann und Schwarz.

Dieser Schwank wurde im Essener Stadttheater 30 mal vor ausverkauftem Hause gegeben.

Theatergemeinschaft Bühnenvolksbund
Geschäftsstelle: Theresienstraße 7 (Gesellenhaus).

Mittwoch, den 19. Dezember 1923, nachmittags 3 Uhr:
Kinder-Märchen-Vorstellung
Hänsel u. Gretel
Märchen in 5 Akten mit Gesang und Tanz von Sophie Hennig.

Eintrittskarten werden nur an Mitglieder des B. V. B. gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ausgegeben. Preise der Plätze: 1. Platz 500, 2. Platz 400, 3. Platz 300 Milliarden.

Mittwoch, den 19. Dezember 1923, abends 7½ Uhr:
Nur einmalige Aufführung.
Gruppe Rot.
Fledermaus
Operette in 3 Akten von Strauß.

Die Inhaber der Gruppe Rot müssen bis heute mittag ihre Tages-Eintrittskarten abgehoben haben. Die Mitglieder der übrigen Gruppen haben Preisermäßigung.
Von Donnerstag, den 20. Dez., bis Donnerstag, den 27. Dez., bleibt das Bureau geschlossen. 27962

Städtische Bilderschau
Kaiserstrasse 87.

Von heute bis Sonntag, täglich 2 Vorführungen, 3—5, 5—7 Uhr. (Am Samstag, 22. Dez. 1923 und des Abends finden keine Vorstellungen statt.) 28048

1. Vorführung: 3—5 Uhr.
Joseph.
Ein Monumentalfilm in 6 Akten, nach der Darstellung des Alten Testaments.

2. Vorführung: 5—7 Uhr.
I.
Das Märchen vom falschen Prinzen.
Nach der Erzählung Ali Sizahs aus Wilhelm Hauffs Märchen-Almanach. 3. Akte.

II.
Das tapfere Schneiderlein.
In famosen Trickzeichnungen eine lustige Wiedergabe des bekannten Märchens der Gebrüder Grimm.

Eintrittspreise: Für die Einzelvorführungen: 30, 40 und 50 Goldpfennig für beide Vorführungen; außerdem eine Zuschlagskarte zu 20 Pfennig.

Kartoffel

prima frostfreie Ware per Zentner
5 Billionen
hat abzugeben. 28010
Chr. Butterweck & Co.
Industriestraße 2.

Auf Teilzahlung!
Kammgarn, Cheviot, Herren- und Damenstoffe, Schotten, Blusenstreifen, Biber, Bettsamosen, Hemdentuch, Nessel, Schürzenstoffe, Handtuchgebild, sämtliche
Manufakturwaren
auf bequeme Ratenzahlung.
A. Breindel
48 Weidenstraße 42.

Billig zu verkaufen
Weiß. Herd 80 Mk., Nähmaschine 20 Mk., Waschmaschine mit Wring. 45 Mk., Bettstelle mit Matratze 40 Mk. 28026
Hdl. Brückstraße. Wilhelminenstr. 149.

Schreibmaschine
(Mercedes) zu verkaufen. 28028
Deutsch. Ringstr. 91, Hinterh., Tel. 4050.

Ia. Branntwein

Münsterländer u. Nordhäuser

per Liter 2.4 Billionen

Weinbrand u. Weinbr.-Verschnitt

Steinhäger u. Wacholder

Rum und Liköre

billigst. 27852

Flaschen sind mitzubringen.

Heinrich Roth

Rotthausen, Kaiserstraße.

Unsere Mark gilt wieder als festes Zahlungsmittel

Ich habe deshalb meine billigen Preise noch mehr herabgesetzt.

Mod. Speisezimmer echt Eiche, 150 cm breit, mit prachtvoll. Schnitzereien, **595** Goldmark.

Schlafzimmer prachtvolles Modell, mit Spiegelfassetten, **475** Goldmark.

Küchen 3teil., mit Linoleum . . . . . **195** Goldmark.

Ledersofas 85 Goldmark. **Plüschsofas** 125 Goldmark.

Kleiderschränke 75 Goldmark. **Bettstellen** mit Matr. 95 Goldmark.

Möbelhaus Rosendahl

30 Schalkerstraße 30.

Tisch

130×78. 1 Tisch für 2flammig. Gaskocher weg. Platzmangels zu verkaufen. 28056
Wasserstr. 98, part. rechts. Nach 4 Uhr.

Rotes Plüschsofa

sehr gut erhalten, u. 2flammiger Gasherd preisw. zu verkaufen. 6—8 Uhr abends.
Viktoriastr. 9, ptr. rechts. 28016

Bett.

1 Bettstelle mit Matratze gegen Ledersofa und Stühle zu tauschen gesucht.
1 Ledertornister zu verkaufen. 27979
Schalkerstr. 127.

Wer gibt einen guterhaltenen 27975
Puppenwagen
gegen Kohlen ab?
Schriftl. Anerb. u. Nr. 27975 an die Geschäftsstelle.

Schöne weißlack.
Kinderbettstellen
billig zu verkaufen.
Kronprinzenstr. 81c.

Paßbilder

in 1 Stunde. 20841
Schützenstr. 22, Ecke Bismarckstraße.
Sonntags geöffnet.
Spez.: Heimaufnahm.

Nähmaschine

zu verkaufen.
Luitpoldstraße 41, 3. Et. rechts. 28055

Speisezimmer

für 900 Goldmark zu verkaufen. 28054
Wittekindstr. 8, 1. E. rechts, Nähe Rath.

Schöner, großer
Tiefbauherd
preiswert zu verkaufen. 28053
Essenerstr. 36

Weißlackiertes
Korbbettchen
Kinderklappstuhl, Schaukelpferd, Puppensportwagen
Nachtkonsole mit Marmor. 27977
alles wie neu, billig zu verkaufen.
Mathildenstraße 19, im Laden.

Für den Weihnachtstisch
Meyers-Klassiker
(30 Bände) ganz neu, billig zu verkaufen.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 27961 an die Geschäftsstelle.

Reisezeug
Pferdegeschirr
größeres Schwein
(Sau) zu verkaufen.
Hobandt, Schalkerstr. 67a. 28017

Wörishofener
Brust- und Husten-Tee
allein echt
Wörisheimer Kräuterhaus
Hochstr. 24.

Mandoline

fast neu, für 15 Bill. zu verkaufen. 28003
Ferdinandstraße 13, 1. Etage rechts.

Bauerbrenner

(35 G.-M.), kleiner Gasholzofen (25 G.-M.) zu verkaufen.
Bismarckstr. 191, 2. Etage. 28006

Guterhaltener
Zimmerofen
billig zu verkaufen.
Georgstraße 18, 1. rechts. 28008

Weißer 28001
Herd
billig zu verkaufen.
Herbertstr. 5, a. d. Wilhelminenstraße.

Kleiner
Schreibtisch
roh oder gestrichen, zu kaufen gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 27940 an die Geschäftsstelle.

Gardinenhaus aus Boost

Goldmark

Stores reichlich m. Durchsätzen garn., von **0.50** an.

Scheibengardinen von **0.75** an.

Spann- und Vorhangstoffe 130 cm breit, von **2.20** an.

Handarbeit-Stores in feinster Ausführung.
Fachmännische Bedienung.

Bochumerstr. 34 Tel. 3668
gegenüber dem Moltkeplatz.

Auf Teilzahlung

erhalten Sie

Kleiderstoffe, Schürzensiamosen, Hemdentuche, Nessel und Bettbezüge, sowie Herren- und Damen-Konfektion

gegen bequeme Ratenzahlung bei

S. Höfling

Georgstraße 16. 27427

Auf Teilzahlung

kaufen Sie

Kleiderstoffe, Flanelle, Schürzensiamosen, Nessel, Hemdentuche, Bettbezüge, Bettbieber, 27755

sowie Herren-Konfektion

gegen bequeme Ratenzahlung bei

Scheinhorn & Co.

Kirchstraße 35
gegenüber dem kath. Krankenhaus.

Glückauf-Bier

in der grossen Flasche

Preis 30 Goldpfennige

Zu haben bei den Bierhändlern und in den Lebensmittel-Geschäften.

Für Wiederverkäufer!

Rauchtabak Zigaretten !

Fritz Artmann, 27842
Tabak-Fabrikate Gelsenkirchen,
Bahnhofstraße 88. Fernruf 1593.
Bismarckstraße 89.

Bochumerstr. 7

Für den Weihnachtsfisch

Bochumerstr. 7

die Qualitäts-Schokoladen

„Mauxion" „Saroffi"

— Vollmilch —

Billig! **3 Tafeln** 100 Gramm nur **1.80** Gold-Mk. Billig!

Joh. Rifzenhofen

Kondiforei — Pfefferküchlerei

Bochumerstraße 7 28012

am Hauptbahnhof — am Hauptbahnhof

Weihnachts-Ueberraschung!!!

Um jedem, selbst dem Unbemittelten den Weihnachts-Einkauf zu ermöglichen, habe meine Preise in

Schuhwaren aller Art

bedeutend herabgesetzt.

Bei Besichtigung meiner Schaufenster finden Sie **gute Qualitäten zu staunend billigen Preisen.**

Bei Anzahlung wird die Ware auf einige Tage zurückgelegt. 27905

Schuhwarenhaus Jampel

Schalkerstr. 156 Gelsenkirchen Ecke Grillostr.

Name und Hausnummer beachten.

Tapeten Leinöl

garantiert rein, doppelt gekocht.

Fußbodenlackfarbe

wird über Nacht knochenhart.

Bohnerwachs

kaufen Sie vorteilhaft bei 27700

Gebr. Ullmann

am Kaiserplatz und Bochumerstraße 72.

Etam Bahnhofstr. 14

Das praktischste und schönste Weihnachtsgeschenk sind die durch vorzügliche Qualitäten bestbekannten

Etam-strümpfe

Bedeutend herabgesetzte Preise.

Umzugshalber

verkaufe ich folgende Sachen:

1 Herrenfahrrad mit Freilauf und Rücktrittbremse, 1 Gasherd m. Tisch, 1 Kronleuchter, elektr., 1 Kindertisch mit Linoleum u. Stühlchen (Ia. Schreinerarbeit), 1 Zinkbadewanne, komplettes, 2schläf. Bett, einen 2türigen Kleiderschrank, 1 eichen. Tisch, 1 eichene Flurgarderobe. 28035

Otto Schöler

Wattenscheid, Hüllerstraße 90.

Gelsenkirchener Stempelfabrik

Fernsprecher 3755 — Hohenzollernstr. 75

Liefert Stempel aller Art am Bestelltage

Burger & Kreuter

Meinen werten Kunden zur Kenntnis!

Auf Zahlungserleichterung

liefere ich wieder sämtliche

Manufaktur- und Textilwaren

Etagengeschäft Diament

5 Wildenbruchstraße 5
am Finanzamt.

Meinen werten Kunden zur Kenntnis!

Auf Teilzahlung

Herren- und Damen-Bekleidung sowie sämtliche Manufakturwaren

Jeckel & Nußbaum

Augustastraße 3, Etagengeschäft

Musikhaus Kreuer

Wildenbruchstr. 8 am Hauptbahnhof



Größte Auswahl in Musikinstrument., Grammophonen, Platten, Saiten, Bestandteile und Noten. - Mäß. Preise, günstige Zahlungsbedingungen, Eigene Werkstatt.

---

2 Arbeitspferde

zu verkaufen. 28031
Schraubenfabrik Herm. Hadtstein, Gelsenkirch.-Bulmke, Hohenzollernstr.

Neuer Eingang. Neue Preise.

Ein großer Posten

Herren-Stoffe

für **Paletots, Ulster, Anzüge**

Damen-Mantelstoffe

Flausch u. Velour de laine

in modernen Farben, nur erstklassige bewährte Fabrikate, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Praktisch als Weihnachtsgeschenke.

Auch für Wiederverkäufer günstige Kaufgelegenheit.

Gubener Stofflager

Hochstraße 48, I. Etage
(im Möbelhaus Blumenreich), Toreingang.

Kein Laden

Galoschen

(Holzschuhe)

in allen Größen vorrätig.

Schiller's Lebensmittel-Haus

Bochumerstraße 132. 28030

Herd zu verkaufen. 28029
Groß. Franziskusstraße 19.

Aquarium Gr. 80×20×20, preiswert zu verkaufen. Hansaplatz, Moltkeplatz 2, 2. Et. 28026

Braune Stute und 2jährig. Fohlen zu verkaufen. 28021
Fr. Salm, Kronprinzenstr. 1.

Drucksachen für Handel und Gewerbe
in geschmackvoller Ausführung schnell und preiswert in der Buch- und Kunstdruckerei Th. Mallmann, Gelsenkirchen.

Nr. 284
(Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Dienstag,
den 18. Dezember 1923.

Ein furchtbarer Raubmord in Katernberg.

][Katernberg, 16. Dez.

Eine mit außerordentlicher Dreistigkeit verübte Mordtat hat in Katernberg die Bevölkerung in hochgradige Erregung versetzt. Am Freitag abend ist der Kolonialwarenhändler Anton Pockelscheck in seiner Wohnung Kastanienstraße 18 durch drei unbekannte Männer ermordet und beraubt worden. Zu der grausigen Tat, die auf den ersten Blick als Raubmord erkannt worden ist, erfahren wir folgende

Einzelheiten.

In dem Hause Kastanienstraße 18 in Katernberg betrieb der Händler Pockelscheck seit langen Jahren ein kleines Kolonialwarengeschäft mit Flaschenbierhandel, das seit etwa 3 Monaten wegen Warenmangels geschlossen war. Pockelscheck, ein aus Oesterreich stammender 78 Jahre alter Mann, der Witwer war, betrieb seinen Laden gemeinschaftlich mit seiner 25 Jahre alten Tochter, die ihm den Haushalt führte. Am Freitag nachmittag kurz nach 5 Uhr erschienen an der Tür des Geschäftsladens

drei unbekannte Personen

und begehrten Einlaß. Die Leute gaben an, eine Bierbestellung für die Weihnachtsfeiertage machen zu wollen. Pockelscheck ließ sie herein und nahm die Bestellung entgegen. Dann verweilten die Männer noch eine Weile in dem Laden und unterhielten sich. In der neben dem Laden befindlichen Küche war die Tochter mit der Aufwartung des kleinen Kindes ihres in der Nachbarschaft wohnenden Bruders beschäftigt. Im Laufe der Unterhaltung forderten die fremden Leute Zigaretten. Pockelscheck erklärte ihnen, daß er zum Verkauf keine mehr vorrätig habe, erbot sich jedoch, ihnen aus seinem Privatbestande einige zu überlassen. Die Tochter holte dann ein halbes Dutzend Zigaretten aus dem Schlafzimmer und legte sie den Leuten auf den Tisch. Inzwischen war das kleine Kind in der Küche unruhig geworden, so daß Pockelscheck seine Tochter beauftragte, das Kind zu der in der Bahnstraße wohnhaften Mutter zu bringen. Einer der fremden Männer beschäftigte sich noch längere Zeit mit dem Kinde und beschenkte es mit einem Apfel. Nachdem die Tochter das Kind in die elterliche Wohnung gebracht hatte, kehrte sie schleunigst zu ihrem Vater zurück. Der Gedanke, ihren Vater allein in Gesellschaft mit drei wildfremden Leuten zu wissen, hatte ihr nachträglich Unbehagen verursacht. Von Angst erfaßt, eilte sie nach Hause. Sie fühlte instinktiv, daß die drei Männer nichts Gutes im Schilde führten. An der Wohnung angekommen, fand sie

die Tür verschlossen.

Sie klopfte ein über das andere mal, aber niemand öffnete. Sie rief mehrmals: „Vater mach auf!", aber niemand meldete sich. Dann vernahm sie auf einmal, wie sich die Verbindungstür zwischen Laden und Küche öffnete und leise knirschend über den Boden fuhr.

Der unheimliche Verdacht,

der sie befallen hatte, versetzte sie in ängstliche Aufregung. Sie eilte um das Haus herum, um durch die Hintertür in das Haus zu gelangen. Sie fand die Hintertür halb geöffnet, erblickte aber keinen Menschen und vernahm keinen Laut. Da sie Angst hatte, die Wohnung zu betreten, eilte sie in ein Nachbarhaus. Zwei Nachbarsleute gingen mit ihr durch die Hintertür in das Haus.

Ein furchtbarer Anblick

bot sich ihnen dar. Hinter der Ladentheke lag Pockelscheck tot am Boden. Auf der rechten Stirnseite hatte er mehrere tiefe Wunden, die von einem stumpfen Werkzeug herrührten. Die rechte Gesichtshälfte war stark angeschwollen. Im Munde steckte ein starker Knebel, der ihm tief in den Hals hineingetrieben war.

Der Tod des alten Mannes war eine Viertelstunde vor der Auffindung der Leiche eingetreten. Sofort wurden

die Mordkommission

in Essen und der nächste Arzt telephonisch verständigt. Der Arzt, der kurz darauf an dem Tatort erschien, stellte fest, daß der Tod nicht infolge der am Kopf befindlichen Verletzungen, sondern infolge der Erwürgung eingetreten war.

Die Raubmörder hatten ihr Opfer offenbar zunächst niedergeschlagen und betäubt und dann durch den Knäuel erstickt. Der grausige Raubmord ereignete sich gegen 6 Uhr abends. Noch an demselben Abend erschien die Mordkommission aus Essen am Tatort und nahm die Tatbestandsaufnahme vor. Sie stellte fest, daß aus dem Gebetbuch des Ermordeten, in dem Pockelscheck sein Geld aufzubewahren pflegte,

17 Billionen Mark verschwunden

waren. Das Geld bestand vermutlich in der Hauptsache aus 200-Milliardenscheinen. Nach der Ermordung des alten Mannes sind die Raubmörder durch die Küche in das Schlafzimmer eingedrungen, haben alle Schränke, Kommode und Vertiko durchsucht. Soweit bislang festgestellt werden konnte, fehlt nur eine silberne Uhr mit Aufsprungdeckel.

Die Raubmörder sind dann durch die Toreinfahrt in der Dunkelheit entkommen, ohne daß sie von jemand gesehen worden sind. Die Flucht der Mörder ist vor allen Dingen dadurch begünstigt worden, daß Katernberg ohne Gas ist und deshalb abends völlige Dunkelheit auf den Straßen herrscht.

Die Mörder

wurden von der Tochter wie folgt beschrieben: Einer von ihnen ist etwa 35 Jahre alt, 1,65 Meter groß, von kräftiger, untersetzter Gestalt. Er trägt kleinen, schwarzen, gutgepflegten Schnurrbart, der nach oben gekämmt ist und spricht Essener Mundart. Bemerkenswert ist der Umstand, daß dieser Täter dunkle Glacehandschuhe trug, die er sich erst im Laden angezogen hat. Vermutlich wollte er vermeiden, daß ein Fingerabdruck bei etwaigen Blutspuren am Tatort zurückbleibe. Dieser Mann hat auch ausschließlich die Unterhaltung mit dem alten Pockelscheck geführt, während die beiden anderen nicht ein Wort gesprochen haben. Er hielt sich dauernd in unmittelbarer Nähe des Pockelscheck auf. Die beiden Helfershelfer standen in einiger Entfernung an einem Eisschrank gelehnt. Diese beiden Männer sind der eine etwa 28 bis 30 Jahre alt und von mittlerer Figur. Kennzeichnend für ihn ist, daß er Pockennarben im Gesicht hat, die von schwarzen Blattern herrühren. Der dritte Mann mag etwa 20 bis 22 Jahre alt sein. Er ist 1,70 bis 1,75 Meter groß. Er hat längliches Gesicht von frischer, gesunder Farbe. Für die

Beweggründe der Mordtat

ist vielleicht folgendes bemerkenswert: In Katernberg ging das Gerücht, daß der alte Pockelscheck Silbergeld in größerer Menge angesammelt habe und in seiner Wohnung aufbewahre. Dieses Gerücht dürfte auch die Veranlassung zu einem Einbruchsdiebstahl gewesen sein, der vor 2 Jahren bei Pockelscheck nachtsüberweile verübt worden ist. Die Einbrecher erbeuteten bei dieser Gelegenheit einen Geldbetrag von 20 000 Mark. Vor 14 Tagen drangen abermals Diebe bei ihm ein. Ob es den Mördern gelungen ist, sich in den Besitz des Silbergeldes zu setzen, das tatsächlich nicht mehr vorgefunden worden ist, hat bislang nicht festgestellt werden können. Der Ermordete hatte die Angewohnheit, seine Wertgegenstände tagtäglich an einem anderen Aufbewahrungsort unterzubringen und seiner Tochter davon keine Kenntnis zu geben. So hatte die Tochter früh morgens am Mordtage eine dicke silberne Uhrkette mit einer aus dem 16. Jahrhundert stammenden Münze in der Matratze gefunden und sie in den Kleiderschrank gelegt. Dort haben die Mörder sie nicht gefunden.

Die Nachforschungen nach den Tätern

sind, weil keine Spuren hinterlassen worden sind, außerordentlich erschwert. Um so mehr ist es Pflicht der Bevölkerung, der Kriminalpolizei bei ihrer schwierigen Aufgabe zu unterstützen. Alle Personen, die irgend welche Beobachtungen gemacht haben, die mit der Mordtat in Verbindung stehen können, werden gebeten, sich unverzüglich mit der Mordkommission bei der Essener Kriminalpolizei in der Hedwigschule ins Benehmen zu setzen.

Lokales.

Gelsenkirchen, den 18. Dezember 1923.

Kinderspeisung.

Das Städtische Gesundheitsamt teilt mit:

„Amerikanische Spender haben durch Vermittlung des Roten Kreuzes in Berlin Lebensmittel zur Verabreichung eines Mittagessens an bedürftige Schulkinder zur Verfügung gestellt. Der Stadt Gelsenkirchen sind hiervon 400 Portionen täglich zugewiesen. Die Organisation der Speisung und die Ausgabe des Essens liegt in den Händen des Vaterländischen Frauenvereins und des Städtischen Gesundheitsamtes unter Mitwirkung von Lehrern und Lehrerinnen aus den betreffenden Schulen. Die Herrichtung der Speise erfolgt durch die Schwestern im katholischen Vereinshaus „Eintracht" zu Schalke. Das katholische Vereinshaus hat seine großen Säle als Speiseraum zur Verfügung gestellt. Von der Firma Küppersbusch ist ein großer Kochkessel kostenlos aufgestellt worden.

Bei der Auswahl der Kinder sind neben dem Ernährungszustand der Kinder auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern berücksichtigt worden. Das Essen selbst ist sehr gut und reichlich, so daß die Kinder zu Hause kein Mittagessen mehr einzunehmen brauchen. Die vom Gesundheitsamt festgestellte Nährwertmenge der einzelnen Portionen beträgt bei den einzelnen Mahlzeiten des reichhaltigen Speisezettels soviel, daß ein Kind im Gewicht von 50 Pfund davon als Mahlzeit für den ganzen Tag ausreichend haben würde. Eine ganz besondere Freude ist den Kindern von einigen Tagen dadurch bereitet worden, daß die Firma Wianda (Nachfolger Wurstfabrik Thiers) für jedes Kind zwei Würstchen gestiftet hat. Einen solchen Leckerbissen haben viele Kinder schon seit Jahren nicht mehr gehabt.

Vorläufig werden nur Kinder aus dem Stadtbezirk Schalke gespeist. Es ist aber zu hoffen, daß alle Stadtbezirke nach und nach berücksichtigt werden können."

Böswillige Feuerwehralarmierungen.

Trotz wiederholter Bekanntmachungen in den Zeitungen nehmen die böswilligen Alarmierungen der städtischen Berufsfeuerwehr überhand. Ganz abgesehen davon, daß durch das häufige Ausrücken der Wehr ein bedeutend erhöhter Verbrauch an teurem Brennstoff und Gummi und eine erhebliche Abnutzung der Fahrzeuge zu verzeichnen ist, kann leicht durch solch ein gewissenloses Treiben der Fall eintreten, daß die Wehr während ihrer Abwesenheit von der Wache bei einem ausgebrochenen Brande, bei dem vielleicht Menschenleben auf dem Spiele stehen, nicht sofort zur Verfügung steht.

Da es der Polizei nicht immer gelingt, der Täter habhaft zu werden, ergeht an die Bevölkerung die wiederholte Bitte, jede unbefugte Feuerwehralarmierung rücksichtslos zur Anzeige zu bringen, damit endlich diesem überhandnehmenden und die Allgemeinheit schädigendem Treiben Einhalt geboten wird. Die Stadtverwaltung ist bereit, für die Namhaftmachung der jedesmaligen Täter Belohnungen zu zahlen.

⚒ **Eine Stadtverordnetensitzung** ist auf den nächsten Freitag anberaumt worden; auf der im Anzeigenteil abgedruckten, kurzen Tagesordnung stehen u. a. der Erwerb von 60 Aktien der Westerwaldbrüche, die Einführung der Getränkesteuer und Eingemeindungsfragen.

⚒ **Das städtische Fürsorgeamt** veröffentlicht im Anzeigenteil eine Bekanntmachung betreffend die Auszahlung der Armen- und der Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen.

Kartoffelscheine für Erwerbslose. Die Stadtverwaltung teilt mit, daß morgen für erwerbslose Verheiratete und Hauptfamilienernährer Kartoffelscheine über 50 Pfund ausgegeben werden sollen. Die Kosten müssen sofort nach Aufnahme der Arbeit mit 5,40 Goldmark pro Zentner zurückerstattet werden. Verteilungsstellen sind auf den Güterbahnhöfen Gelsenkirchen-Bismarck, Schalke-Süd und Hauptbahnhof eingerichtet. Um eine ordnungsmäßige Verteilung zu ermöglichen, ist folgende Empfangszeit festgesetzt worden: für die Erwerbslosen mit den Anfangsbuchstaben A—D Mittwoch, ab 2 Uhr nachmittags, für die mit den Anfangsbuchstaben E—K Donnerstag von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, für die mit den Anfangsbuchstaben L—R Freitag vor- und nachmittags in denselben Stunden und für die mit den Anfangsbuchstaben S—Z Samstag von vormittag 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr. Die von den Zechen und größeren Betrieben betreuten Erwerbslosen empfangen die Kartoffeln auf ihren bisherigen Arbeitsstellen.

⚒ **Die Handelskammer zu Bochum** weist nochmals darauf hin, daß ihre Geschäftsräume nachmittags generell geschlossen bleiben. Es ist der Handelskammer infolge der derzeitigen großen Arbeitsüberlastung nicht möglich, ihre Räume auch an den Nachmittagen für den Verkehr mit dem Publikum offen zu halten. Die Kammer ist vormittags von 8—12 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Einbrecher haben in der verflossenen Nacht ein Schuhgeschäft in der Bahnhofstraße aufgesucht. Sie hatten sich im Keller versteckt, durchbrachen von dort aus die Wand und gelangten so in das Lager, wo sie in aller Gemütsruhe ihre Auswahl trafen. Elf Paar der besten Schuhe ließen sie mitgehen.

Einbrüche. In der Rotthauserstraße wurden mehrere Hühnerställe erbrochen und 27 Hühner gestohlen. — Aus einem Herrengarderobegeschäft in der Bismarckstraße ist von Einbrechern eine erhebliche Anzahl Kleidungsstücke geraubt worden.

Aus dem Vereinsleben.

* **Das erste Bezirksfest der katholischen Gesellenvereine,** das am Sonntag in Schalke stattfand, hat seiner Bedeutung entsprechenden schönen Verlauf genommen. Raummangels wegen mußten wir den vorliegenden Bericht für die nächste Ausgabe zurückstellen.

A **Theatergemeinschaft „Bühnenvolksbund".** Am nächsten Mittwoch wird nachmittags die Kindervorstellung „Hänsel und Gretel" wiederholt und abends für die Gruppe „Rot" die Strauß'sche Operette „Die Fledermaus" gegeben.

Aus der Umgegend.

* **Wattenscheid,** 17. Dez. Wegen dringenden Verdachts des Diebstahls wurden 2 Personen aus der Hüllerstraße festgenommen. Außerdem wurde eine weitere Person verhaftet, weil sie dringend verdächtig ist, an dem Einbruchsdiebstahl bei Frau Wwe. Ahlmann in Günnigfeld, bei welcher Gelegenheit auf Polizeibeamte geschossen worden ist, beteiligt zu sein. — Am 14. Dezember, abends gegen 7 Uhr, sind aus einem Geschäftswagen der Firma Alsberg, Bochum, etwa 150 Meter hinter der Unterführung Marbrücke, auf der Wattenscheider Seite, verschiedene Sachen gestohlen worden: 30 Pakete mit 6 braunen und grauen Arbeitshemden, 8 braune Kartons, ½ Meter lang und 25 Zentimeter breit, mit 6 gestreiften Herren-Oberhemden. Auf die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung ausgesetzt worden. — In der Nacht zu Samstag wurden in der Hüllerstraße zwei Personen festgenommen, die dringend verdächtig sind, Raubzüge geplant zu haben. Beide waren im Besitz von Waffen und außerdem führten sie die modernsten Einbruchswerkzeuge bei sich: Taschenlampen, Dittriche, Schlagringe, Hammer, Meißel, Sägen, Brecheisen, Bohrer verschiedener Art, lange haarscharf geschliffene Schlächtermesser, Säcke und alles, was sonst noch beim Einbrechen zu gebrauchen ist. Es fehlte selbst nicht an einem Verbandskästchen mit Oel, Watte usw.

* **Wattenscheid,** 17. Dez. Ein schwerer Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr bei dem Metzgermeister Fischer an der Weststraße verübt. Die Einbrecher zerstörten eine große Fensterscheibe, drangen so in das Innere des Ladens und entwendeten die gesamten Schaufenster-Auslagen. Der Wert der gestohlenen Waren ist beträchtlich. Einer der Diebe scheint sich bei der Zertrümmerung der Scheibe eine Hand verletzt zu haben, da man im Innern des Schaukastens Blutspuren fand. Die Diebe, anscheinend mehrere junge Burschen, wurden bemerkt und in der Richtung nach Leithe verfolgt, ohne sie jedoch erreichen zu können.

* **Wanne,** 17. Dez. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde in dem Geschäftslokal der Fa. Bauer & Co., Hindenburgstraße, eingebrochen. Große Posten Herren- und Damenwäsche, Strümpfe, Krawatten usw. fielen den Dieben in die Hände.

* **Buer,** 15. Dez. Die französisch-belgische Eisenbahnregie hat eine Verfügung erlassen, wonach hinfort von Station Buer-Nord ab Güter auch in das unbesetzte Gebiet und nach Holland zur Verfrachtung angenommen werden. Die Fracht muß auf der Buerschen Stationskasse bezahlt werden, soweit die Beförderung der Güter auf einer Regiestrecke in Frage kommen; die Fracht für die Strecke im unbesetzten Gebiet wird auf der Bestimmungsstation erhoben. Für Frachten ins unbesetzte Gebiet ist sowohl ein deutscher Frachtbrief wie eine französische Deklaration erforderlich. Die französische Deklaration verbleibt auf der Uebergangsstation. Die Güter werden ohne Zeitverlust von der Uebergangsstation weiter geleitet. Die erforderlichen französischen Deklarationen sind auf Bahnhof Buer-Nord vorrätig.

* **Gladbeck,** 15. Dez. Die Einwohnerzahl betrug am 1. November 1923 61 475. Geburten wurden im November 129 standesamtlich beurkundet. Sterbefälle 33, mithin ergibt sich ein Ueberschuß von 96. Zugezogen sind im November 377 Personen, weggezogen 907, mithin Wanderungsverlust 528. Unter Berücksichtigung des Geburtenüberschusses verbleibt also am 30. November 1923 eine Einwohnerzahl von 61 043 Seelen oder 432 weniger als am Anfang des Monats. Die Arbeitslosigkeit, die namentlich viele junge Leute veranlaßte, in ihre Heimat ins unbesetzte Gebiet zurückzukehren, ist die Ursache des immerhin recht beträchtlichen Rückganges der Bevölkerungsziffer.

Handel und Gewerbe.

Leichte Erholung der Kurse.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 17. Dez. (Telegr.) Die bereits am Freitag eingetretene Erholung und Befestigung des Kursstandes setzte fort. Maßgebend hierfür waren die schon früher erwähnten Ursachen und vor allem die unverändert am Geldmarkte herrschende Flüssigkeit und der nach Ansicht weiter Kreise für billig erachtete Kursstand der meisten Papiere. Die Börsenspekulation und auch das Privatpublikum zeigten sich auf fast allen Märkten kauflustig, so daß das Gesch[illegible] gegenüber der Stille der letzten Tage eine gewisse Lebhaftigkeit aufwies und Kurssteigerungen von einigen Billionen Prozent, für die meisten Papiere, bis 10 Billionen für die sogenannten schweren Werte und bis 20 Billionen Prozent für einige Spezialwerte, wie Bochumer Gußstahl, Kattowitzer Berg. Rheinische Braunkohlen, Berlin Karlsruher Industrie, Stolberger Zinkaktien eintraten. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren bewirkte die überwiegende Kauflust des Publikums gleichfalls starke Kurserholungen, was auch auf dem Gebiete der Freiverkehrswerte zumeist der Fall war. Von festverzinslichen Papieren waren ausländische Renten ebenfalls mäßig im Kurse gebessert, heimische überwiegend mäßig schwächer. Die Kurse unterlagen weiterhin nur geringfügigen Veränderungen. Die Devisenpreise wurden bei überwiegend unveränderter Zuteilung nur mit geringfügigen Abweichungen gegen vorgestern festgesetzt.

Berliner Produktenbericht.

)(Berlin, 17. Dez. (Telegr.) Am Produktenmarkt ist das Angebot überwiegend kleiner geworden. Für Roggen zeigte sich nur vereinzelt größerer Bedarf, sodaß auch die erhöhten Forderungen hierfür nur schwer durchzusetzen waren. Maßgebend hierfür ist u. a. die Tatsache, daß an Großmühlen in Deutschland fortgesetzt größere Mengen russischen Roggens gegen Rentenmark von den Importeuren verkauft werden. Für Süddeutschland ruht das Geschäft darin, weil vom Auslande überlegener Wettbewerb vorhanden ist. In Weizen, Gerste und Hafer waren die Umsätze, ebenso wie in Hülsenfrüchten und Futterartikeln bei wenig veränderten Preisen still.

Essener Kurzenbörse.

h Essen, 17. Dez. Die heutige Essener Kurzenbörse eröffnete die neue Woche in behaupteter, teils leicht befestigter Haltung, allerdings waren die Kurserhöhungen im Gegensatz zur Berliner Börse nicht in dem Ausmaße zu verzeichnen. Der Steinkohlenmarkt lag ruhig und die Kurse notierten ein wenig über ihren letzten Stand. Kaliwerte lagen eher behauptet, Braunkohlen- und Erzwerte hatten gleichfalls eine behauptete Haltung, mit einigen ansehnlichen Kurserhöhungen. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt herrschte lebhaftes Geschäft, besonders lebhaft umgesetzt wurden die Aktien des Rheinhandelkonzerns. Man vermutet in den Käufen der Rheinhandelaktien auswärtige Interessen. Ferner wurden Stahlwerk Oege lebhaft umgesetzt und waren lebhaft gefragt. Gegen Schluß belebt die Tendenz ihre freundliche Haltung bei.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Newyork: D. Mount Clay am 20. Dezember. D. Albert Ballin am 22. Dezember. D. Thüringia am 29. Dezember. D. Westphalia am 10. Januar. D. Cleveland am 17. Januar. D. Mount Carroll am 24. Januar. D. Albert Ballin am 31. Januar. D. Mount Clinton am 7. Februar. — **Boston-Philadelphia-Baltimore:** M. S. Odenwald am 29. Dezember. — **Südamerika:** D. Wasgenwald am 18. Dezember. D. Galicia am 28. Dezember. D. Altmark am 5. Januar. D. Württemberg am 16. Januar. D. Frankenwald am 23. Januar. **Cuba-Mexiko:** D. Toledo am 22. Dezember. D. Westerwald am 9. Januar. D. Hollatia am 25. Januar. — **Westindien:** D. Haimon am 28. Dezember. — **Oktasien:** D. Ludwigshafen am 22. Dezember. D. Oldenburg am 29. Dezember. Engl. City of York am 5. Januar. D. Derflinger am 12. Januar. — **Nordamerika-Westküste:** D. Hessen am 29. Dezember. D. Kermit am 19. Januar. — **Levante-Dienst:** D. Rheinfels ca. 22. Dezember. D. Holsatia ca. 22. Dezember. D. Sebenico

Theater • Musik • Vorträge

Städtische Theatergastspiele.

Hänsel und Gretel.

Märchenoper von Engelbert Humperdinck.

st. Gelsenkirchen, 17. Dez. 1923.

Es ist schwer zu glauben, daß man bei der Generalprobe der Uraufführung der Humperdinckschen Märchenoper „Hänsel und Gretel" in Frankfurt a. M. — es sind nun wohl schon ungefähr 30 Jahre darüber verflossen — Bedenken gehabt hat, das Werk der Oeffentlichkeit überhaupt zu unterbreiten. Bedenken nicht etwa wegen der Musik, sondern wegen des Textes, den man zu kindlich fand. Das ist aber nur eines der vielen Beispiele, wo man sich bei Neuerscheinungen auf dramatischem Gebiete vorher nie über den Erfolg klar ist. Ein Theaterleiter, über die Möglichkeiten des Erfolges bei einem solchen neuen Werke gefragt, machte denn auch den Witz und erwiderte: Das könne er erst nach der zwanzigsten Aufführung sagen. In unserem Falle ist ja nun in der Tat der von Adelheid Wette, einer Schwester des Komponisten, gedichtete Text (er ist in Wahrheit gedichtet, nicht etwa nur „verfaßt") von einer Unschuld, Reinheit und Keuschheit, und der Vorgang im Märchen ist so wenig dramatisch, daß die Zweifel seinerzeit wohl berechtigt waren. Nun, hier hat aber das Gute wirklich gesiegt, ist das Echte der Nachwelt Gott sei Dank unverloren geblieben.

Ueber den ungewöhnlichen Siegeszug, den Humperdinck's Werk über die deutschen Bühnen antrat, brauchen wir ja heute keine Worte mehr zu verlieren, wie es auch an der Tagesordnung ist, daß um die liebe Weihnachtszeit regelmäßig die beiden uns so lieb und teuer gewordenen Besenbinderkinder ihre munteren Köpfchen durch den Vorhang der deutschen Bühnen stecken, um uns aufs neue ins Fabelreich des Märchens zu entführen. Es ist ein Bühnenereignis, das zur Hebung der Weihnachtsstimmung wirksam beiträgt. Seine Wirkung geht aus von dem Zauber der Musik, die trotz ihrer volksphonen Struktur aufs engste mit den Dichterworten verschmolzen, wie diese eine Reinheit, eine Keuschheit atmet, wie sie den naiven Aeußerungen eines unberührten Kinderherzens eigen.

Man fühlt, hier hat des Tondichters musikalisch-poetisches Empfinden einen Stoff gefunden, mit dem er sich eins wußte, und den er deshalb restlos erschöpfen konnte. Wie köstlich das Gevlauder, mit dem die Musik das muntere Spiel der Kinder im ersten Akt begleitet (die Damen Edith Jakob und Lusie Else machten hier ihre Sache sehr gut, besonders traf Edith Jakob als Gretel den kindlichen Ton ausgezeichnet, wobei der helle reine Sopran treffliche Hilfe leistete, aber auch das schon reifere Fräulein Lusie Else war als Hänsel ein recht ausgelassener Schlingel), wie unvergleichlich der Stimmungszauber des Waldwebens im zweiten Bilde (der durch zu grelle Beleuchtung und auch sonst in der etwas dürftigen szenischen Einrichtung — in welchem deutschem Walde z. B. hängt ein so großer Vorhang? — nicht zu voller Geltung kam), wie grotzartig die Steigerung der Traumerzählung im Orchester, dann das charakteristische Spiel der Hexe mit der bewundernswerten kontrapunktischen Arbeit des Hexenwalzers und endlich der krönende Schluß des feierlichen Ausklangs: Wenn die Not aufs höchste steigt, Gott der Herr die Hand uns reicht. — Konnten sich die leider nicht sehr zahlreich erschienenen Besucher an der ungezwungenen Fröhlichkeit der beiden Kinder von Herzen erfreuen, so hätte das Besenbinderpaar selbst (Emmi Hagenauer und Herr Ernst Freudenberg) etwas mehr Realismus und Beweglichkeit entwickeln können. So wirkten Spiel und Gesang etwas einförmig. Dem Kapellmeister Pollini stand leider nicht der für das Humperdinckche, weil dem Wagnerschen so ähnliche Orchester nötige Streichkörper zur Verfügung. Seine Bemühungen, hier den nötigen klanglichen Ausgleich durch Abdämpfung des Blechs zu erzielen, hatten natürlich nicht immer den gewünschten Erfolg. Aber man nahm die gelungenen Einzelheiten, vor allem, wie erwähnt, das muntere und anmutige Treiben der Titelpersonen, mit Genuß hin und spendete dementsprechend lebhaften Beifall.

Kindervorstellung.

Gelsenkirchen, 17. Dez. 1923.

Der Frühling war gestern nachmittag in die Stadthalle eingezogen. In bunten Reihen sahen sie da, die Mädchen und Knaben, erwartungsvoll die Augen auf den Vorhang gerichtet. Eine volle halbe Stunde aber mußten sie warten, bis die Vorstellung auf dem Klavier eingeleitet wurde. Die Erwartung steigerte sich zur Ungeduld, wie in einem Kornfeld rauschte es in dem weiten Saal, und die Eltern hatten ihre ganze Ueberredungskunst aufzubieten, um den Gedanken an das Ausfallen der Vorstellung zu verscheuchen. Die Höflichkeit der Könige sollte von Theaterdirektoren auch Kindern gegenüber geübt werden.

Der erste Akt ließ, abgesehen von dem Tänzchen, das nach den Humperdinckschen Weisen reizend ausgeführt wurde, ziemlich kalt, und daran war die Ausstattung, die für eine Besenbinderfamilie viel zu viel Komfort aufwies, mitschuldig. Auch schien es, als ob man im Text gestrichen hätte, denn nach kaum fünf Minuten war alles vorbei. Als aber die Bühne zum zweiten Male sichtbar wurde, da ging ein Gemurmel des Erstaunens, ein langgedehntes „Ah" durch die Reihen. Die Szenerie war in der Tat allerliebst; die mächtigen grünen Fichten, das allerdings etwas groß geratene Hexenhäuschen, das leuchtende Marzipanwürmchen und der strahlende Fliegenpilz und im Hintergrund die finsteren Berge und der vom tiefblauen ins tiefviolette spielende Horizont schufen ein Märchenbild von geheimnisvoller Schönheit. Als nun erst die knurrende Hexe heranwatschelte und gleich nach ihr zum Schutze der Kinder der weißgekleidete Engel erschien, da standen die kleinen Zuschauer und Zuschauerinnen voll und ganz im Banne der Dichtung. Kein Auge wandte sich von der Bühne. Dann kamen noch das liebe Sandmännchen, der böse Haspelzwerg und der geheimnisvolle goldene Vogel, die in den Träumen der letzten Nacht sicherlich wieder aufgetreten sind. Und nun blieb die Spannung bis zum Ende erhalten, bis zur Errettung der Geschwister, die mit einem hörbaren Aufatmen begrüßt wurde.

Wenn man die Kinder fragte, wer ihnen am besten gefallen habe, dann bekam man durchweg die Antwort „der Engel"; an zweiter Stelle kam das Gretel, an dritter das Sandmännchen, und dann gingen die Meinungen auseinander. Die Hexe war „zu bös" und Hänsel „gar kein Junge mehr". In dieser letzten Kritik liegt etwas Richtiges; es war durchaus nicht verfehlt, die Hexe durch einen Herrn darstellen zu lassen, aber auf der anderen Seite hätte Hänsel durch eine Dame gegeben werden müssen, wenn kein Knabe zu finden war, denn auch der hellste Tenor kann hier keine Täuschung bewirken.

Hoffentlich läßt die zweite Märchenvorstellung nicht lange auf sich warten; ein dankbareres Publikum als das gestrige kann die Theaterleitung nicht finden.

„K. P."

Varietetheater im Bahnhofshotel.

☆ Gelsenkirchen, den 16. Dezember 1923.

Diese Kleinkunstbühne, die sich wegen ihrer ausgesuchten Programmzusammenstellungen einen klangvollen Namen weit über unsere Grenzen hinaus erworben hat, eröffnet nach kurzer Unterbrechung ihre Stätte mit einem auserlesenen Weihnachtsprogramm. Was Stil, Geschmack und Kunst anbetrifft, stehen alle Darbietungen auf hohem Kothurn und geben so das, was man von einer guten Kleinkunstbühne erwartet, elegante Unterhaltung, intime Zutraulichkeit. So verbindet ein anregendes und ansprechendes Fluidum Zuschauerraum mit dem Brett'l. Den glücklichen Auftakt bildeten schneidige Musikdarbietungen der vorzüglichen Hauskapelle. Die Darbietungen selbst eröffnete Adele Wandora als Verwandlungstänzerin. Wie sie tanzte war vorbildlich ein Rhythmus. Schmitthaus gewann die Zuhörer leicht durch ihre volle, tragfähige Stimme, mit der sie sehr ansprechende Lieder vortrug. Die drei Reis-Familie gaben in ihren Original-Sportakten vorzügliche Leistungen, wobei besonders die Darbietungen des kleinen Turnknaben berechtigtes Interesse gewannen. Volle Kunst auf gleichem Gebiete zeigten auch die eleganten Jungegesellen Georg Barry und Fritz Britton, die in ihren Kraftübungen besonders Gutes leisteten. To-Ca und Jo-Re brachten einen großen Illusions-Ausstattungs-Sketch zur Schau, der den Rahmen für verblüffende, eigenartige Zaubervorführungen, die sich vor allem durch Originalität auszeichneten, abgab. Mit zu den besten Nummern des Abend zählen zweifellos die 4 Higwathas in ihren Indianerspielen. Erstklassig und bewunderungswürdig waren die waghalsigen Künste auf dem Seil. Man kann wohl sagen, daß diese Truppe mit zu den besten auf diesem Gebiete gehört. Unter rein künstlerischem Gesichtspunkt gesehen triumphierte die original russisch-ukrainische Tanzgruppe der 6 Petitschernoffs. Ihre Tänze zeigten reife Schulung und ausgeglichene Kombination. Recht stimmungsvoll war auch ihr Gesang zur Balalka. Die akrobatischen Spaßmacher Ripp und Tipp sorgten in ihrem parodistischen Vorkampf für ausgezeichnete Unterhaltung. All diese Darbietungen legte Hermann Reuter als Sprechwart und Blitzdichter in sehr ansprechender Art zu einem Kranz zusammen. Mit seiner fabelhaften, witzsprühenden Leistung als Blitzdichter trug er den stärksten Beifall davon. An diesen Kranz legte Kapellmeister Bruno Trützschler mit schmissigen Darbietungen seiner bekannten Hauskapelle eine Schleife in lichten, fröhlichen Farben.

ca. 22. Dezember. D. Abessinia ca. 28. Dezember. D. Vontos ca. 28. Dezember. — **Nach Riga und Petrograd wöchentlich.**

Zur Ablieferung ausländischer Vermögensstücke.

)(**Berlin,** 17. Dez. Eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. Dez. 23 bestimmt auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung folgendes: Für die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände vom 25. 8. 23 nach dem 25. 11. 23 zur Ablieferung kommender ausländischer Vermögensgegenstände erhält der Ablieferungspflichtige Stücke der 6prozentigen Schatzanweisung des Reiches von 1923 fällig am 1. 12. 1932. Soweit der Gegenwert den Stücken der genannten Schatzanweisung nicht darstellbar ist, findet die Auszahlung in Rentenmark oder in den gesetzlichen Zahlungsmitteln statt.

Viehmärkte.

h **Dortmund,** 17. Dez. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 295 Stück Großvieh, 549 Kälber, 250 Schafe und 2006 Schweine. Es wurden im Engroshandel für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt (in Goldmark) für Ochsen 20—55, Bullen 15—30, Färsen und Kühe 15—55, Jungvieh nicht notiert. Kälber 30—70, Stallmastschafe nicht notiert. Weidemastschafe 20—55, Schweine 35—70. Das Geschäft verlief flau. Der nächste Viehmarkt findet am Montag, den 24. Dezember statt.

Am Mittwoch, den 19. Dezember findet der Zuchtviehmarkt statt.

h **Essen,** 17. Dez. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 752 Stück Großvieh, hiervon 149 Ochsen, 137 Bullen, 362 Färsen und Kühe, 104 Jungvieh, 1074 Kälber, 339 Schafe und 4843 Schweine. Es wurden im Engroshandel bezahlt für ein Pfund Lebendgewicht für Ochsen (in Milliarden Mk.): 350—600, Bullen 250—450, Färsen und Kühe 200—600, Jungvieh 200—350, Kälber 300—900, Weidemastschafe 200—500, Schweine 300—550. Infolge des schlechten Ladengeschäftes in der Vorwoche verlief das heutige Geschäft sehr langsam. Es verbleibt erheblicher Ueberstand. Der nächste Viehmarkt findet am 20. Dezember statt.

Niederrhein. Wetterdienst Aachen-Essen.

Im Norden ziehen jetzt wieder kräftigere Tiefdruckwirbel vorüber, denen der Hochdruck im Südwesten gegenübersteht. Wir haben am Dienstag vorwiegend trockenes Wetter und zeitweise Niederschläge bei wenig geänderter Temperatur zu erwarten.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

△ **Städtische Bilderschau.** Auf vielfachen Wunsch wird der „Josefsfilm" bis einschließlich Sonntag täglich vorgeführt. Eine ferne Urzeit wird durch diesen Film zum Leben erweckt, was jedes Kind in der Schule gelernt hat, die ergreifende Geschichte Josefs und seiner Brüder in Kanaan und Aegypten ersteht vor den Augen. Die Handlung bietet höchste Kunst der Einzeldarsteller, wie gewaltige Massenszenen. Ob stimmungsvolle Landschaften, unabsehbare Müsten, die Säulenpracht ägyptischer Königspaläste, die Schrecken grausamer Kerker, sonnendurchflutete Palmenwälder oder mondbeschienene reizvolle Innenhöfe der Handlung den Rahmen geben, immer wird man durch Spiel und Bild im Innersten gepackt und erschüttert.

Berliner Börse

Mitgeteilt von der

Darmstädter und National-Bank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Filiale Gelsenkirchen.

Die Notierungen erfolgen in Billionen Prozenten.

Deutsche Reichsanleihe

	17. 12.	14. 12.
5%ige D. Reichsanleihe	41	44

Schiffahrtsaktien

Deutsch. Austral. D.	65	56
Hamb.-Amerik. Pak.	46	44,4
Hansa Dampf.	23,5	18
Nordd. Lloyd	13,75	14

Bankaktien

Barmer Bank-Ver.	6,3	5,45
Berliner Hand.-Ges.	60	51
Comm.- u. Privatb.	7	6,25
Darmstädter Bank	10,8	9,7
Deutsche Bank	13,25	11,6
Disk. Com.-Anteil	23	11,9
Dresdner Bank	9	7,25
Essener Cred.-Anst.	4,8	4,3
Mitteldtsche Kred.	3,75	3,25

Brauerei-Aktien

	17. 12.	14. 12.
Engelhardt-Brauer.	16,5	10
Patzenh.-Schultheiß	11,5	9
Dortmunder Aktien	20	16
Dortmunder Union	15	13
Glückauf Gelsenk.	8,5	10

Industrieaktien

Aachener Leder	7	6,1
Aachener Spinnerei	2	1,55
Adler & Oppenheim.	60	44,5
Adlerwerke	6,25	4,8
A. G. f. Anilin	21	16,5
Alexanderwerk	—	3,4
Alfeld Delligsen	3,6	2,6
Allg. Elektr. Ges.	13,4	10,6
Amme Gieseckе	6,6	5
Ammendorf. Pap.	9,75	7
Anglo-Chuano	37	28
Anhalter Kohle	28	25
Annener Gußstahl	33	25
Augsb.-Nürnb. M.	4,8	4,3
Bad. Anilin	43	25
Balcke Maschinen	7	4,8
Baroper Walzw.	35	25
Basalt A.-G.	27	20,5
Bemberg L. P.	30	22
Berger, Jul. Tiefbau	6	4,2
Bergmann Elektr.	18,6	14,5
Berlin-Anh. Masch.	9,3	8
Berl. Karlsr. Ind.	98	74,5
Berl. Maschinenbau	18	13,3
Berzelius Berg	16	12
Bing Metall	7,5	5,4
Bochumer Gußstahl	85	69
Böhler Gebrüder	66	56
Bösperde Walzw.	12	10,2
Buderus Eisen	31	27
Busch, Emil	4,2	3,6
Busch Lüdensch.	10	9,6
Busch Waggon	15	10,5
Byk Gulden	6,25	4,8
Calmon Asbest.	3,25	2,8
Chariottenb. Wass.	—	8,2
Chem. Gries Elekt.	23	18,5
Chem. Industr. Gels.	95	68
Daimler Motoren	4,5	3,45
Dessauer Gas	13	10,5
Dtsch.-Lux.-Bergw.	72	62,8
Deutsche Erdöl	67,5	56
Deutsche Kabel	3,6	3,25
Deutsche Kali	49	49
Deutsche Maschin.	7,9	5,75
Deutsche Wolle	9,8	5,6
Dürkoppwerke	23	14
Düsseldorf. Masch.	6,5	6,5
Dynamit Nobel	12,75	—
Eisen Mathes	4,8	3,4
Elberfelder Farben	30,5	22,5
Elektr. Licht-Kraft	13,7	11,5
Eschweiler Bergw	80	80
Essener Steinkohl.	95	82
Faber, Biel	14	12
Fahlberg, List Co.	7,5	6,8
Felten-Guilleaume	40	32,5
Flender Brücken	6,75	6
Friedrichshall. Kali	35	40
Fuchs Waggon	2,7	2,5
Gaggenauer Eisen	9,96	7
Gelsenk. Bergwerk	74,5	63
Gelsenk. Gußstahl	34,8	22,5
Ges. f. elektr. Unters.	14,1	—
Gladbacher Textil	3,5	3
Glas-Man. Schalke	—	50
Gebr. Goedhart	28	24
Goldschmidt Th.	23,5	19,5
Gothaer Waggon	6,8	6
Haberm. & Guckes	—	2,5
Hackethal Draht	—	4,2
Hammersen F. H.	16,25	14,25
Hann. Waggon	23	20
Harkort Berg	19	16
Harkort Brückenb.	19	13
Harpener Bergbau	86,5	80
Hartmann Masch.	7,6	4,3
Heckmann C.	—	—
Hirsch Kupfer	62	49,25
Höchster Farben	22,6	17,5
Hösch Eis. u. Stahl	67,75	62
Hohenlohe Werke	36	29,5
Holzmann Ph.	3,5	2,65
Humbold Maschin.	25	21
Ilse Bergbau	39,5	30,6
Kali Aschersleben	25	21,5
Klöckner-Werke	60	49
Köln-Neuess. Bgw.	70	—
Köln-Rottweiler	13	11
Köln. Gas u. Elektr.	2,5	2
Kontl Kautschuk	—	—
Körting Gebr.	11	7,8
Krefft W.	9,5	9
Kronprinz Metall	31,8	31
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuser Hütte	3,9	3
Lahmeyer	16,5	13
Laurahütte	28,5	24
Lindes Eis	7	6,7
Lindström Carl	17	13
Lingel Schuh	2,6	2,5
Linke Hofm. Werke	34,5	31
Löwe Lud. & Co.	48	30
Lorenz C.	7,9	6,3
Luther G. Masch.	7	6,5
Magirus C. D.	4,5	3,1
Mannesm. Röhren	51,5	40
Mansfeld	21,5	18
Masch.- u. Kranbau	5	—
Meyer Dr. Paul	1,7	1,35
Motorenfabr. Deutz	31,9	25
Müh. Bergwerkver.	—	—
Niederl. Kohle	40	36
Norddeutsch. Wolle	47,5	36,9
Oberschles. E.-Bed.	28,9	25
Oberschl. Eis.-Ind.	34,5	29,5
Oberschles. Koksw.	42	34,5
Oecking Stahl	60	42
Orenstein & Koppel	23	21,5
Phönix Bergbau	50,9	40
Pöge Hermann	3,5	2,8
Poppe & Wirth	3,2	2,6
Rasquin Fr. Farben	13	9
Reisholz Papier	9	6,6
Rhein. Braunkohle	60	50
Rhein. Metall Vorz.	12,3	9,5
Rhein. Nass. Bergw.	—	—
Rhein. Stahlwerke	52	42
Rh. Westf. Sprengst.	13,4	8
Rhenania	16	13
Riebeck Montan	76	75
Rombacher Hütte	34	26
Rütgerswerke	23	18,5
Sachsenwerk	4,1	3,1
Saretzl	2,8	2,1
Sauerbrey Masch.	4,5	3,5
Schneider Hugo	15	12,5
Schönhoff Gebr.	—	—
Schubert & Salzer	15,5	11,5
Schuckert & Co.	50	42
Seck Mühlen	4,5	3,5
Siegen-Sol. Guß.	5,25	3,9
Siemens & Halske	60	44,75
Stolberger Zink	65	44,1
Thörls Oel	13,75	11
Tietz Leonhard	4,9	3,75
Ver. Dtsch. Nickelw.	21,5	23
Ver. Glanzst. Elberf.	66	63
Ver Schmierg. u. M.	13	10
Vogel Telegr. Draht	4,8	3,6
Wanderer-Werke	18	17,8
Wasserw. Gelsenk.	31	31
Wegelin & Hübner	7	7
Westeregeln	34	32,5
Westf. Drahtiamm.	47	36
Westf. E. Langendr.	26	18
Wicking Portl. Cem.	45	29
Zellstoff-Verein	3	2,5
Zellstoff Waldhof	11	10
Zimmermann-W.	2,9	2

Statt besonderer Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Sonntag morgen 6 Uhr unsern lieben Sohn, unsern teuren Bruder und meinen guten Schwager, den Jüngling

Bernhard Kohrmann

im blühenden Alter von 20 Jahren zu sich zu nehmen. Er starb nach kurzem, schwerem Leiden, gottergeben und gestärkt durch die hl. Sterbesakramente der hl. kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Gelsenkirchen, den 18. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Dezember 1922, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Schachtstraße 3, aus. Das Seelenamt ist Mittwoch morgen 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Heßler. 28013

Für die uns bewiesene Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Söhnchens sagen wir allen 28022

herzlichen Dank.

Georg Maiß und Frau.

Am Samstag, den 15. d. Mts., verstarb nach schwerem Leiden, unerwartet der Leiter unseres Tagesbetriebes

Herr Ingenieur

Hans Manns.

Nachdem der leider zu früh Entschlafene durch die Schrecknisse der russischen Revolution aus seiner dortigen Stellung herausgerissen war, hat er es in vorbildlicher, pflichttreuer und unermüdlicher Arbeit verstanden, sich auf unserem Werk einen neuen Wirkungskreis zu schaffen und, trotz der schweren Zeiten, erfolgreich für unsere Gesellschaft tätig zu sein.

Tief betrauern wir den Heimgang dieses treuen Mitarbeiters und Freundes und werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren. 27988

Die Direktion und Beamten der Bergwerksgesellschaft Dahlbusch.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Tagesordnung

zur Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, den 21. d. Mts., nachmittags 5 Uhr.

1. Mitteilungen.
2. Wahl von Mitgliedern zum Wohlfahrtsausschuß.
3. Erwerb von 60 Aktien der Westerwald-Brüche A.-G.
4. Einführung der Getränkesteuer.
5. Erhebung der Gemeindegrundsteuer vom 1. Januar 1924 ab in Zuschlägen zur staatlichen Grundsteuer.
6. Aenderung der Hundesteuerordnung.
7. Aenderung der Kanal- und anderer Gebührenordnungen (Umstellung in Goldmark).
8. Grunderwerb von dem Brenner Otto Wemken für die Durchführung der Haus Goerstraße zur Haldenstraße.
9. Eingemeindungsangelegenheiten.

Gelsenkirchen, 17. Dezember 1923.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung der Armenunterstützungen** für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1923 findet am Mittwoch, den 19. d. Mts., vormittags von 8½ bis 11 Uhr, auf Zimmer 1 des Steuergebäudes, Abstraße 22a, statt.

Die nächste Zahlung erfolgt am 2. Januar 1924.

Sozial- und Kleinrentnerunterstützung.

Die **Auszahlung der Unterstützungen für Sozial- und Kleinrentner** findet wie folgt statt: 27991

Nr. 1—3000 am Mittwoch, den 19. d. Mts., vormittags von 8½ bis 12 Uhr, im Flur des Erdgeschosses der Pestalozzischule, Schalkerstraße.

Nr. 3001—6000 am Donnerstag, d. 20. d. Mts., vormittags von 8½—12 Uhr, im Flur des Erdgeschosses der Pestalozzischule, Schalkerstraße.

Nr. 6001—9000 am Donnerstag, d. 20. d. Mts., vormittags von 8½—12 Uhr, im Zimmer 1 des Steuergebäudes Abstraße 22a.

Die nächste Zahlung erfolgt: für Nr. 1—3000 am 2. Januar 1924.
Nr. 3001—6000 am 3. Januar 1924.
Nr. 6001—9000 am 3. Januar 1924.

Es wird den Unterstützungsempfängern dringend empfohlen, in den oben bezeichneten Terminen zu erscheinen, da Zahlungen außerhalb dieser Termine nicht mehr stattfinden.

Der Oberbürgermeister.
Städtisches Fürsorgeamt.

Bekanntmachung.

Die **Schlachthofbenutzungsgebühr** beträgt ab 18. 12. 1923 entsprechend einem Durchschnittsfleischpreise von 1,60 Goldmark pro Kg. 0,065 G.-M.

Gelsenkirchen, 17. Dezember 1923. 28027

Der Oberbürgermeister.

Versteigerung.

Mittwoch, 19. Dezember, vormittags 10 Uhr, werde ich im Lokale **Eickelkamp, Arminstraße 8,** folgende gebr. Gegenstände: 28046

Küchen- und Schlafzimmermöbel, Oefen, 1 Kamingofen, Haushaltungsgegenstände, Bekleidungsstücke, 1 Nähmaschine, 1 Damenfahrrad, 1 Kleiderschrank, 1 Geldschrank, viele Weihnachtssachen und vieles andere mehr

öffentlich meistbietend versteigern.

August West,
Auktionator, Viktoriastraße 60.

Sachen zum Mitversteigern können noch gemeldet werden.

Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 19. Dez., nachm. 3½ Uhr, werde ich im freiw. Auftrage in Gelsenkirchen, **Alter Markt 10,** folgende gebr. Sachen als:

1 weiße Küche,

ferner 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, Tisch, Stühle, Weihnachtssachen, Herren- und Damenkleider, Schuhe, 1 Herd, 3 große Ladenschränke, 1 gr. Posten Möbel u. Kartoffelsäcke, sowie zirka 50 Ztr. Wagenfett etc.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. 27999

Besichtigung der Sachen ½ Stunde vorher.

Franz Kleine, Auktionat. u. Taxat., Bureau und Lager: Viktoriastr. 49, Telephon 548.

NB. Sämtl. Sachen können noch zum Versteigern angemeldet werden.

Suche für sofort oder später ein geräumiges

Ladenlokal

im Mittelpunkt der Stadt, gegen Goldmiete und Abstand.

Schriftliche Anerbieten unter Nr. 28035 an die Geschäftsstelle.

Als Generalvertreter unten genannter Firmen sind wir in der Lage, deren Fabrikate zu vorteilhaften Preisen abzugeben: 27740

„Busse": Motorräder 2½ PS., 4 Gänge, Leerlauf und D. K. W.-Motor.

„Beuker": Motorräder 2½ PS., mit 2 Ganggetrieben, Leerlauf, Kuppelung und Kickstarter.

„Herko": Motorräder 2 PS., ausgezeichnet mit dem Siegeskranz für die beste Zweitaktmaschine bis zu 175 ccm.

Stork & Co., Gelsenkirchen Ringstraße 52 Fernruf 2817.

Filialen: Höxter i. W. und Herzebrock i. W.

Suche geräumiges

Ladenlokal

im Bezirk Gelsenkirchen-Wattenscheid für sofort oder später für Tapetenhaus Goldpreis-Miete.

Werbeck, Werne (Kr. Bochum), Rüsingstraße 7. 27961

Ladenlokal

für die Tabakbranche, in guter Lage, bei zeitgemäßer Miete gesucht. Evtl. mit Wohngelegenheit.

Angebote mit Preis sind zu richten unter **A. J. 214** an die Geschäftsstelle der **Hattinger Zeitung in Hattingen-Ruhr.** 28049

Für meinen kleinen Privathalt (2 Pers.) suche ich zum 1. Januar ein tüchtiges, älteres

Alleinmädchen

das in Küche und Haushalt durchaus erfahren ist und gute Empfehlungen aus besseren Häusern besitzt. Goldlohn.

Meldungen von 2—5 Uhr bei

Frau Rudolf Plaut,
Dürerstraße 4.

Reichardt-Schokolade

wieder eingetroffen. Wir bieten an solange Vorrat reicht

Ia. Schmelz-Schokolade
3 Tafeln 1 Billion

Jede Tafel à 100 Gramm

Melior	300	Milliarden
Blaukreuz	600	Milliarden
Volksgunst	700	Milliarden
Schwertschlag und Eidotter	700	Milliarden
Reichardt-Kakao per Paket	500	Milliarden
Vollmilch-Schokolade 27815 3 Tafeln	2	Billionen

Sarotti, Mauxion, Cailler
alle feinen Marken vorrätig.

Kokos-Flocken und Mandeln wieder da.

Hennes & Witkop
Großdrogerie
Bahnhofstraße 77



Der große Erfolg!
Täglich 7 Uhr: Das herrliche
Fest-Programm!
Einheitspreis auf allen Plätzen 2 Goldmark.
Konzertbeginn 7½ Uhr. Vorstellung 8 Uhr.
Diverse Biere. Bekannt gute Küche. Separate Weinterassen. 28009

Auf Teilzahlung

bekommen Sie **Kleiderstoffe und Baumwollwaren** aller Art 27245

Damenkonfektion
Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen, Strickjacken und Jumper
auf bequeme Ratenzahlungen
bei
Manufaktur-Versandhaus
S. Lieber
Gelsenkirchen, 12 Weidenstraße 12.

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
(echt Eiche)
Schlafzimmer
Küchen
Sofas
Chaiselongues
Kleinmöbel.

Schönste Modelle.
Billigste Preise.
Günstige Bedingungen.
Riesenauswahl.

H. Liebau N.
Gelsenkirchen.
Hochstraße 41.
Besuch lohnend.

Eine nichtgebrauchte, zweischläf. eichene

Bettstelle

preiswert zu verkaufen. 28045
Wilhelminenstr. 123.

Chaiselongue

neu, bill. abzugeben. Bismarckstr. 94.

Gebrauchtes, guterhaltenes 28037

Fahrrad

billig zu verkaufen. Arminstr. 17, 1. Etg.

Guterhaltene

Nähmaschine

80 Mk., Federbetten, 1 Fernglas, 1 Damenuhr, 1 neuer Herd, Küppersbusch Nr. 8, mit Rollkasten, eine neue Küche feinster Ausführung, alles billig zu verk. 28037
Schützenstr. 22, 9. r.



Erhalte heute einen Waggon groß, u. kl. Bieleifelder

Faselschweine,

welche ich durch günstig. Einkauf sehr billig abgebe. 28039
Karl Wiese.
Gebeuk.-Bl.marck.
Rottstraße 20.

Kost u. Logis

frei. 28000
Waldemarstr. 10.

Gelernt. Schlosser, mit Blechbearb. vertr., firm im Schweißen u. Brennen, sucht Arbeit.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 28004 an die Geschäftsstelle.

Zum sofort. Eintritt suche ich für meinen Haushalt eine

Stütze

perfekt im Kochen und Backen. Hausmädchen vorhanden.
Frau A. Allscholl, v. d. Reckestraße 9, I. Etage.

Lehrmädchen

gesucht. 28019
Frodermann, Luisenstraße 104.

Bergm. Witwer, kath., s. eine Dame in den 40er J. oder Witwe ohne Anh. als

Haushälterin

wenn Neigung spät. Heirat. 27913
Näh. d. d. Geschäftsst.

Sauberes 28033

Morgenmädchen

gesucht.
Lazarettstr. 12.

Propres 28020

Mädchen

zum Putzen der Geschäftsräume sofort gesucht.
Restaur. Hillebrand, Vohwinkelstr. 19.

Sauberes 27989

Mädchen

für halbe Tage ges. Beckes, Wanneerstraße 21.

Trauersachen

fertigt sofort an
Hochstr. 22. **Kunze** Fernruf 672.

Große Läger und Fabrikräume

nebst Bureau sind zu vermieten.

Anerbieten unter Nr. 27984 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann sucht sofort **möbl. Zimmer.**
Schriftl. Anerb. u. Nr. 28041 a. d. Gesch.

Einfache **Schlafstelle**
sucht Bergmann, 33 Jahre, solide.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 27967 a. d. Gesch.

Wer tauscht

z. 1. März o. 1. April 1924 eine geräumige 4-Zimmerwohnung m. Stall, Keller u. Gartenland in der Neustadt, Nähe d. Hauptbahnhofs, gegen eine gleichwertige (evtl. auch ohne Garten.) in der Bismarckstr., Bezirk Altstadt?
Näh. Josephstr. 21, 1. Etg. rechts, nachmittags v. 2 Uhr ab.

Einen jüngeren

Hilfsarbeiter

stellt ein. 28040
W. Guntermann, Bochumerstr. 142, im Hof.

Geschäftliches.

Preisausschreiben. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, erläßt die Firma Gebr. Rosenberg, Schalkerstraße 22, ein Preisausschreiben im Gesamtbetrage von 10 Millionen Mark. Das interessante Ausschreiben dürfte recht viele Interessenten finden. 27965

Die Gefahren des Winters.

Der Winter mit seiner nassen Kälte ist die gefährlichste Zeit. Alle diejenigen, die nicht eine eiserne Gesundheit haben, werden von der rauhen Witterung sehr leicht zu ihrem Schaden angegriffen. Wer bei jedem Wetter auf die Straße gehen muß, ist ständig in Gefahr, sich zu erkälten, wenn er nicht über gute Kleidung und über noch bessere Schuhe verfügt. Die wenigsten Menschen sind in der Lage, sich bei Beginn des Winters oder im Laufe desselben neues Schuhwerk anzuschaffen. Wie beruhigend ist es daher, zu wissen, daß die Füße gegen Kälte und Nässe wohl geschützt sind. Nur durch rationelle Schuhpflege ist dieses zu erreichen. Das Leder muß geschmeidig und wasserdicht erhalten werden, damit die Schuhe eine längere Lebensdauer haben. Durch ständige Pflege mit „Erbal" der rühmlichst bekannten Schuhpasta, wird dies mühelos erreicht. Die Schuhe werden dadurch so gut erhalten, daß man nicht befürchten muß, nasse Füße zu bekommen und so den Keim zu schwerer Erkrankung mit sich herumzutragen. 46538

Gewissenhafte Ausbildung zum Chauffeur erhalten Leute jeden Berufes durch die **Erste Auto-Fachschule** Otto Steffeka staatl. kons. **Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 9,** Nähe Hauptbahnhof, Auskunft kostenlos.





denn Lunatrs ist das beste Blutreinigungsmittel der Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Kopfschmerzen vom Magen herkommend, Hämorrhoidal-Leiden, überhaupt das beste Mittel gegen alle Krankheiten, die vom unreinen Blut herrühren. Niederlage in allen Apotheken und Drogerien Gelsenkirchens

Großes Spezial-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt

Kassiererin

die bereits in gleich. Stellung tätig gewesen ist, m. best. Empfehlungen Schriftl. Anerb. mit Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsanspr., d. bish. Tätigkeit unter Nr. 27973 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb

Geburtsanzeigen hübsche Ausführung schnell und billig. Druckerei Chr. Münstermann, Gelsenkirchen

N. A. G. 5 tos.

Tragfähigkeit in erstklassiger Beschaffenheit, preiswert zu verkaufen
Hochstraße 50, Telephon 2026.

Westdeutsches Sport-Extra-Blatt

Sportbeilage der Gelsenkirchener Zeitung.

Schriftleiter: Otto Beermann.

Montag, den 17. Dezember 1923.

Ein Tag der Ueberraschungen.

I. F. C. in Süddeutschland abermals geschlagen.

Die Spitzenreiter im Rheingau und Berg.-Märk. Gau verlieren wertvolle Punkte.

V. f. B. Bottrop bezwingt den Essener Turner-Bund mit 3 : 2. — Kurhessen Gaumeister im Hessisch-Hannoverschen Gau.

Rheingau.

Stand der Tabelle am 16. Dezember.

Gruppe Süd.

Kölner BC	17	14	1	2	54	28	29
VfR Köln	15	11	2	2	40	17	24
Kölner CfR	14	7	3	4	43	18	17
Sülzer SVg 17	14	7	3	4	24	26	17
Kölner SC 99	17	7	2	8	43	35	16
Bonner FV	15	7	1	7	35	35	15
Mülheimer SV	14	6	1	7	31	26	13
Tura Bonn	15	6	1	8	20	27	13
Viktoria Köln	14	4	1	9	22	39	9
Rhenania Köln	14	2	3	9	13	36	7
Ehrenbreitstein	13	1	1	11	13	55	3

Victoria — K B C 4:2 (2:1).

Abwechslungsreiches schönes Spiel. K B C technisch besser. Victoria sehr eifrig. Nach 10 Minuten K B C durch Behr erfolgreich. Ausgleich auf der Gegenseite durch Kaiser II. Schulz angeschossen, Selbsttor. Schmidt erzielt Nr. 2. Nach der Pause weiter ausgeglichenes Spiel. Victoria durch langen Schuß von Schmidt Nr. 3. Auf der Gegenseite Binder nach Vorlage von links 2 Tore für K B C. Schmidt nochmals erfolgreich 4:2. Ecken K B C 5:0. Bei K B C gut Behrens, Behr, Ruhle. Binder n a c h der Pause sehr gut. Bei Victoria Mannschaft verdient Gesamtlob.

Mülheimer Sp-V — SSV Elberfeld 0:3.

Das Spiel fand vor einer großen Zuschauermenge statt, die das schöne Spiel mit großem Interesse verfolgte. Elberfeld war sehr gut, spielte jedoch etwas körperlich stark. Der Mülheimer Sturm war gegen die starke Elberfelder Hintermannschaft nicht durchschlagskräftig genug. Besonders gefiel der Elberfelder Verteidiger Hasterich, der demnächst die westdeutschen Farben gegen Berlin vertreten wird.

Kölner CfR — Düsseldorfer SC 99 4:3.

Das Spiel stand auf sehr hoher Stufe. Die Gäste spielten ein schönes, kombiniertes Spiel und konnten sich den Rasenspielern sehr gut anpassen. Es zeigte sich keine Ueberlegenheit einer Mannschaft. Die Tore fielen gut. Bei den Gästen war besonders die linke Flanke sehr gut, ebenso der linke Läufer; besonders hervorzuheben ist der Torwächter. Der Platzverein stellte eine gute Elf; als besonders hervorzuheben hier ist der Linksaußen. In der Verteidigung spielte Kochanek in seiner alten Form.

Mülheimer Spiel-Verein 1911 — Rhenania 4:7 (3:3).

Offenes Spiel. Rhenania leicht im Vorteil. Nach Halbzeit wird Rhenania weiter überlegen. Eckenverhältnis 2:13 für die Rhenanen. 5 Minuten vor Schluß wird der Mülheimer Torwächter auf Veranlassung seines Spielführers vom Schiedsrichter des Platzes verwiesen.

KSC 99 — Tura Bonn 2 : 5.

Die 99er Mannschaft fand sich nicht und mußte Tura einen verdienten Sieg überlassen.

Germania — KfV 02 6 : 1.

Phönix — Berg.-Gladbach 4 : 0.

Siegburger Sportverein 04 Liga — Köln-Sülzer Spielvereinigung, Gauliga 0 : 4 (0 : 2).

Siegburg mit drei Mann Ersatz konnte den Sülzern kaum ausreichenden Widerstand leisten.

Mittelrheinkreis.

VfRasensport — Neuendorf 5 : 0.

Rhein. Westkreis.

Gruppe West.

Spielv. Rheydt	18	12	4	2	53	22	28
Borussia	17	3	5	4	51	24	21
Jugend Düren	15	9	2	4	41	23	20
SC Gladbach	16	8	4	4	46	31	20
Eintracht	13	6	5	2	26	18	17
Germania Düren	16	6	3	7	23	33	15
Dürener FK	14	6	2	6	21	35	14
Lürrip	16	3	1	9	21	43	13
Aachen 08	15	3	5	7	19	37	11
Alemannia	15	6	1	11	25	34	7
Dürener Spielverein	13	2	2	9	15	35	6

Im Rheinischen Westkreis sollte heute nachmittag die Entscheidung um die Meisterschaft fallen. Sie ergab sich aus dem Ergebnis des Kampfes.

Rheydter Spielverein — Eintracht M.-Gladbach 3:1.

Daß unter diesen Umständen eine besondere Erregung in den Anhängerkreis der rheinischen Vereine um sich gegriffen hatte, ist schließlich zu verstehen. Daß es aber zu bedauerlichen Vorfällen kam, wie es geschehen, ist im höchsten Maße bedauerlich und dem Sport keinesfalls von Nutzen. Das Spiel Eintracht — Rheydter Spielverein, welches mit einem Siege der Rheydter von 3:1 endete, nahm keinen regulären Verlauf, weil die Zuschauer den Schiedsrichter und auch die Spieler in einer unglaublichen Weise zu beeinflussen suchten. Noch als das Spiel torlos stand, versuchte man in gewissen Gruppen, Radauszenen heraufzubeschwören und so den Kampf recht unruhig zu machen. Der Schiedsrichter behielt aber die Zügel fest in der Hand. In der zweiten Halbzeit kann Rheydt ein drittes Tor treten, und erst kurz vor Schluß können die Eintrachtleute ihr einzigstes Tor treten.

In M.-Gladbach spielte

Dürener Spielverein — Borussia 2:4.

Das Spiel der Dürener überraschte angenehm. Die Mannschaft leistete bessere Leistungen, als man wohl angenommen hatte. Insbesondere der rechte Verteidiger wie der Innensturm wären als gut hervorzuheben.

Jugend Düren — VfB Aachen 2:2 (2:2).

Zwei Tore auf jeder Seite gaben dem offenen Stellungsspiel bis zur Halbzeit das richtige Gepräge. Nach der Pause war Jugend stark überlegen, konnte aber die mit aller Kraft verteidigende VfB-Mannschaft nicht schlagen.

Dürener FC — Sportklub M.-Gladbach 0:2 (0:0).

Ein schönes, schnelles Spiel, bei welchem Sportklub mit 2:0 glücklich die Oberhand behielt. Das Resultat ist etwas schmeichelhaft, da der Sportklub nicht die gute Form des Vorsonntags zeigte.

Berg.-Märk. Gau.

Stand der Tabelle am 9. Dezember.

TRU 80	14	12	1	1	53	22	25
DSK 99	14	9	2	3	38	19	21
Elberfeld	16	8	4	4	30	16	20
BV 04	14	7	5	2	32	25	19
BC 05	14	6	3	5	23	28	15
Barmen	15	4	4	7	24	35	12
Fortuna	16	5	2	9	25	32	12
Solingen	17	3	6	8	23	35	12
Kronenberg	16	3	4	9	33	45	10
Remscheid	38	2	3	11	18	41	7

TURU zum zweiten Male geschlagen.

BV 04 — TURU 2 : 1 (1 : 1) Eckenverhältnis 3 : 1.

Trotz der trüben Witterung war ein Massenbesuch zu verzeichnen. Etwa 6000—8000 Zuschauer waren zugegen. Man hatte sich sehr viel von dem Spiel versprochen und hoffte einen spannenden Kampf zu Gesicht zu bekommen. Leider wurden nicht alle Hoffnungen erfüllt. Die glücklichere Partei kann durch Siegberg das erste Tor erringen.

Kreisliga.

Düsseldorf links — VfB 10 0 : 1 (0 : 1).

Es kam, wie man erwartet hatte. Die aus dem zufriedenen Süden Düsseldorfs behielten, wenn auch nur knapp, aber sicher, die Oberhand.

Sportvereinigung Hattingen — Gerresheim 3 : 0.

Der Gegner aus Gerresheim war dem Platzverein nicht gewachsen und mußte zu seinem Leidwesen die hohe Niederlage, welche durchaus verdient war, infolge des Eifers einstecken.

Viktoria — Hilden 2 : 3.

Eine große Ueberraschung. Viktoria an der Spitze der Tabelle vermochte nicht gegen Hilden einen Sieg herauszuholen. Mit 2 : 2 mußten sie sich zufrieden geben, einen sehr wertvollen Punkt den Hildenern überlassen.

MTB 92 Neuß — Benrath Hassels 2:2.

Holzheim — Holthausen 3:2.

Niederrheingau.

Stand der Tabelle am 9. Dezember.

Duisburger FF 08	27	35	40	40
Duisburger SV	25	35	24	38
VfvB Ruhrort	26	48	33	36
Meiderich 80	26	62	32	34
VfL Krefeld	25	52	39	32
Meiderich 06	26	36	29	29
Union Krefeld	24	39	39	25
Duisburg 48	25	29	35	25
Beecker BV	23	33	41	24
Union Hamborn	24	37	48	21
Preußen Duisburg	25	31	44	19
Preußen Krefeld	23	35	48	18
Hamborn 07	25	32	60	17
VfB Bottrop	25	33	50	17
SVg Oberhausen-Styrum	25	39	55	16
Rasensport Mülheim (Rhr.)	23	15	19	7

V. f. B. Bottrop — Essener Turnerbund 3:2 (2:1).

Der Essener Turnerbund hatte alles aufgeboten, um eine Niederlage zu verhindern. In der 17. Minute landete ein wohlgezielter Schuß des Halblinken, für den Gegner unhaltbar, in die rechte Torecke.

In der 27. Minute gelang der Ausgleich, 6 Minuten vor Halbzeit ging Bottrop durch seinen Halblinken, der eine Flanke von rechtsaußen durch Kopfstoß verwandelte, in Führung. Nach dem Wechsel sendet der Halbrechte des Gastgebers das Leder gegen die Latte, nachsetzend gibt derselbe Stürmer den zurückgeprallten Ball mit dem Kopfe in die linke Ecke: 3:1. In der 29. Minute ist dem Turnerbund wiederum durch einen verwandelten Eckball der zweite Erfolg beschieden. Trotz gut durchgeführten Endspurts seitens des Ruhrgaumeisters hält der V. f. B. Bottrop durch vorzügliche Abwehrarbeit das Resultat auf 3:2.

Duisburger Spielverein — VfR Köln 6 : 1.

Dresden 08 — Essen Preußen 3 : 2.

Meiderich 80 — Mülheim 07 3 : 0.

Meiderich 06 — BV Laes 8 : 0.

VfB Ruhrort — Hertha Duisburg 3 : 0.

Hamborn 07 — Tuvo Duisburg 3 : 2.

Spielvereinigung Oberhausen Styrum — Lüripp 2 : 2.

Rasensport Mülheim — Düsseldorf 47 5 : 0.

Kreisliga.

Rheinhessen — FC Uerdingen 1:1.

Grafforther Spielverein Moers — Kaldenkirchen 1:1.

VFB Uerdingen — Turnverein Cleve 2:2.

Krefeld 55 — Gräfrath 0:1.

Fischeln 12 — Forst 6:4.

Dülken — Spiel und Sport 1:2.

Concordia Oppum — Rhenania 3:5.

BV Union — Waldhausen 1:0.

BV Union Alte Herren — Sportfreunde Alte Herren 3:0.

Ruhrgau.

Stand der Tabelle am 9. Dezember.

Essener FBC	23	18	3	2	85	24	39
Union Gelsenkirchen	26	13	6	7	59	38	32
Essener SV	23	12	6	5	49	25	30
BV Altessen	24	13	3	8	33	30	29
Preußen Essen	24	13	2	9	39	30	28
Erle 08	27	12	3	12	47	33	27
Bochum 48	26	12	2	12	49	41	26
Gelsenkirchen 07	26	10	5	11	40	41	25
Dortmund 08	21	9	5	7	39	28	23
MBV Linden	23	9	5	9	29	38	23
Arminia Marien	22	7	7	8	38	45	21
Alemannia Dortmund	22	9	3	10	35	40	21
Langendreer 04	23	8	2	13	29	41	18
Buer 07	23	6	5	12	26	34	17
Dortmund 95	23	5	3	15	31	61	13
VfB Dortmund	19	1	3	15	16	71	3

Sportklub Gelsenkirchen 07—V. f. B. Dortmund 3 : 0.

Ein sehr interessanter Kampf, der von 07 völlig überlegen geführt wurde. Die gute Hintermannschaft Dortmunds wußte in der ersten Halbzeit noch ihr Tor reinzuhalten. Aber gleich nach der Pause brach das Schicksal über den Gast herein. Sämtliche Erfolge für 07 fielen in den ersten fünf Minuten. Der Sieger zeigte ein technisch sehr gutes Spiel.

Union Gelsenkirchen—Spielvereinigung Dortmund 08 6 : 0.

Auch der zweite Gelsenkirchener Gaulegist lieferte ein glänzendes Spiel. Seine sauber zusammenspielende Stürmerreihe schoß eifrig. Dortmund enttäuschte stark. Die Elf ließ wenig Spielkultur erkennen und beschränkte sich fast nur auf Durchbrüche.

Alemannia Dortmund — Ballspielverein Altenessen 8:1.

Der Kampf mußte infolge der schlechten Platzverhältnisse kurz nach Halbzeit abgebrochen werden. Alemannia hatte bis dahin mit Wind spielend den Kampf überlegen geführt. Nur die Hintermannschaft des Gastes verhinderte einen Erfolg. Die Gäste selbst erzielten ihr Tor nach einem Durchbruch mit einem weiten überraschenden Schuß. Alemannia war heute gegen die letzten Spiele bedeutend besser.

B V Buer 07 — Spielvereinigung Langendreer 2:0.

Ein Kampf gleicher Systeme, indem der schußfreudigere und eifrigere Sturm den Ausschlag gab.

Sämtliche übrigen Gauligaspiele fielen der schlechten Witterung zum Opfer.

Spiel und Sport Schalke 96 — Preußen Gladbeck 0:0 (abgebrochen).

Südwestfalengau.

Stand der Tabelle am 9. Dezember.

Sportfreunde Siegen	14	11	3	—	34	12	25
FC Eppenhausen	14	11	1	2	49	18	23
VfB Weidenau	13	9	2	2	14	15	20
Hagen 1860	13	7	1	5	34	24	15
Gevelsberg	14	7	1	6	20	24	15
Siegener Sportverein	14	2	2	10	11	14	6
Neheim	14	3	—	11	14	37	6
Wetter	14	2	—	12	6	38	4

Sportfreunde Siegen — Eppenhausen 1:0.

Sportfreunde traten mit vier Mann Ersatz an.

Jahn Werdohl — Rasensport Hagen 1:3.

Eilpe Delstern — Sport Union Hagen 4:0.

Vorhalle 06 — S. V. 1:5.

V. f. B. Brüge — Spielverein Halfers 2:1.

Lüdenscheid 61 — V. f. B. Dortmund 5:2.

VfB Weidenau — Betzdorfer Turnverein 4:3.

Sportfreunde 4. — Hagen 60 4. 3:4.

Hessisch-Hannoverscher Gau.

Kurhessen abermals Gaumeister.

Kurhessen — Turnsportverein 48 7:1 (2:0).

Kurhessen ist damit Meister im Kreise Cassel und muß nur noch gegen den Kreismeister von Marburg-Lahn und Süd-Hannover kämpfen.

Das Ergebnis ist wider Erwarten hoch ausgefallen und entspricht nicht ganz dem Spielverlauf. Der Torwächter von 48 hat drei Tore auf seinem Gewissen.

Tura — Spielverein 1:3 (1:1).

Spielverein war wesentlich besser und gewann verdient.

Westfalengau.

Stand der Tabelle am 9. Dezember.

Arminia Bielefeld	15	12	—	2	26
VfB Bielefeld	17	14	1	2	29
Preußen Münster	18	13	3	2	29
Hammer SVg	18	12	2	3	26
BV 99 Osnabrück	19	9	3	7	21
SuS Osnabrück	18	8	2	8	18
SVg 09 Greven	17	7	2	8	16
SuS Ahlen	13	4	2	7	10
SVg Union Herford	17	5	3	9	13
Westfalia Ahlen	17	4	1	12	9
VfR Osnabrück	18	3	3	11	9
FC 09 Gronau	18	3	2	13	8
Minderer SC	18	2	2	14	6

In Hamm und Osnabrück fielen infolge des strömenden Regens sämtliche Spiele aus. Als einzigstes Verbandsspiel kam zum Austrag das Treffen

Gronau — Arminia 9 : 4.

Gesellschaftsspiele.

Tuspo 1890 Bielefeld — Paderborn 08 3 : 2.

FC 08 Münster — Preußen Münster 1 : 0.

Westfalia Brackwede — Osnabrück 06 2 : 4.

Süddeutschland.

Bayern München schlägt den 1. F. C. Nürnberg mit 1 : 0.

Der Nürnberger Fußballklub bezog in München vor einer großen Zuschauermenge durch die Bayern abermals eine Niederlage. Heute trägt der Sturm, von dem man nur sehr gute Leistungen gewohnt war, für diese Niederlage die Verantwortung; auch die sonst so zuversichtliche Läuferreihe zeigte ihr gewohntes Können nicht. Dagegen sah man beim Sieger wieder frische, kampfesfreudige Spieler, insbesondere die Hintermannschaft zeichnete sich aus. Der Kampf sah in der ersten Halbzeit Nürnberg überlegen. Ein Tor fiel jedoch bei dem ungenügenden Drängen der Klubstürmer nicht. Nach der Pause wurde der Kampf bei wachsendem Eifer der Bayern ausgeglichener. Nach sehr gutem Zusammenwirken des Innentrios fiel das siegbringende Tor für München. Nürnberg drängte gegen Schluß noch einmal stärker, ohne aber an dem Ergebnis etwas ändern zu können. Eckenverhältnis 4 : 3 für Bayern.

Bezirk Bayern.

Nürnberger Fußballverein — Spielvereinigung Fürth 2 : 6.

MTB Fürth — Schwaben Augsburg 2 : 1.

Bezirk Württemberg-Baden.

Stuttgarter Kickers — Sportverein Feuerbach 6 : 1.

1. FC Freiburg — FC Mühlburg 6 : 2.

Phönix Karlsruhe — 1. SC Pforzheim 6 : 0.

Mainbezirk.

Helvetia Frankfurt — Sportklub Bürgel 2 : 2.

FV Hanau 93 — Victoria Aschaffenburg 0 : 1.

Fußballsportverein Frankfurt a. M. — Eintracht Frankfurt 1 : 2.

Offenbacher Kickers — Sportverein Offenbach 4 : 2.

Rheinbezirk.

Mannheim Waldhof — Phönix Ludwigshafen 4 : 2.

Pfalz Ludwigshafen — VfR Mannheim 1 : 2.

Im Bezirk Rheinhessen fanden keine Meisterschaftsspiele statt.

Mitteldeutschland.

Leipzig: VfB — Spielvereinigung 2 : 2.

Sportfreunde — Wacker 1 : 5; Viktoria — Pfeil 3 : 1.

Brandenburg — Sportverein 06 4 : 1.

Radebeuler BC — Ring Dresden 2 : 3.

VfB Jahn — SC 93 (ausgefallen).

Gutsmuts — Dresdener Spielvereinigung 4 : 1.

Sportklub — Sportlust 4 : 6.

BC — National 6 : 2.

Hellas — Teutonia (für Hellas kampflos gewonnen).

VfB — Mittweida 6 : 1.

Preußen — Viktoria Einsiedel 5 : 3.

Weimar:

Vimaria—I. Sportverein Jena 0 : 2.

Sportklub—V. f. B. Apolda 3 : 1.

Erfurt:

Sportklub—Turnerschaft 1 : 0.

V. f. B.—Sportklub Arnstadt (ausgefallen).

Halle:

Sportverein 96—Sportfreunde 4 : 2.

Wessling A-G

Schuh und Strumpf

*

Verkaufsstellen

In Gelsenkirchen:

Alter Markt 11/13

Bahnhofstraße 21

In Bochum:

Bongardstraße 8.

BREMEN



AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine Vertretungen

In Gelsenkirchen:

Lloyd-Reisebureau Hugo Degenhard

Bahnhofstraße 20.

Max Fredrich & Co.,

Gelsenkirchen-Stadthafen

Ruf 301. * Drahtw.: Schlammzentrale

mit ca. 10000 qm großen Lagerplätzen mit Bahnanschluß am Handelshafen, große Lagerhallen z. T. überbaute Gleise, große, helle Lagerkeller, Wasser, Gas, elektr. Licht u. Kraft übernimmt

Lagerung und Expedition von Massengütern aller Art, zu billigsten, zeitgemäßen Bedingungen.

Fahrrad-Reparaturen

aller Systeme.

Rahmen- und Gabelbrüche

Emaillieren Vernickeln

in kurzer Zeit.

Sandkuhls Fahrradhaus,

Vereinsstraße 64.

Drucksachen für Handel und Gewerbe

in geschmackvoller Ausführung schnell und preiswert in der Buch- und Kunstdruckerei Chr. Münstermann, Gelsenkirchen.

Zahn-Praxis Hidding
Ringstraße 27, erste Etage.
Spezialität: Künstliche Zähne
Entsprechend der allgemeinen Notlage
26672 kleine Preise in Goldmark
Künstlicher Zahn 2
Kautschukgaumen 3
Reparatur zerbrochener Kautschukplatten 2
Stiftzahn o. Krone in Golders. 5
Zahnziehen mögl. schmerzlos 1
schmerzstillende Einlagen . . ½
Plomben . . . . . von 2.— an.
Alle anderen Arbeiten dementsprechend
Bestes Material. — Beste Arbeit.
Nur Ringstraße 27.

Spezialbehandl. v.
Harn-, Haut- und Blasenleiden.
Blutentnahme, Blutreinigungskuren.
Möglichst ohne Berufsstörung. 13681
Ambulatorium Charitas
(Ärztl. Leiter: Dr. med. Marck), Gelsenkirchen, Hofstr. 2, am Alten Markt.
Sprechst.: 10-1, 4-6, Sonntags 11-12 Uhr.

Roggen- und Weizen-Stroh
in Ballen, drahtgepreßt, gibt einzeln in kleinen und größeren Mengen ab
Joh. Boden, Viktoriastr. 132
Ruf 81 und 3550. 27711

Linoleum
angekommen
Paul Kesper
Kirchstraße 20. 27166

Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Brillanten
kauft zum Selbstverbrauch zu höchsten Tagespreisen
Hermann Meyer,
Uhrmacher und Goldwarenhändler, Florastr. 38, I. Etage. Fernspr. 2281. In der nächsten Nähe des Kaiserplatzes u. neben der Georgskirche

Borussia—Favorit 0:1.
Sportverein 98—Mitweida 99 (ausgefallen).
Wacker—Preußen Komet 7:0.
Magdeburger Sport- und Spielvereinigung—Victoria 96 2:1.
Nordfront—Germania 1:0.
Merani Sportverein 07—Zwickauer S. C. 3:5.
Planitz:
S. C.—V. f. L. Zwickau 4:0.

Norddeutschland.

Alsterkreis:
Hamburger Sportverein—St. Pauli Turnverein 9:0.
Eimsbüttel—Polizei 5:3.
Viktoria—Uhlenhorst Hertha 0:1.
Elbekreis:
Ottensen—Blankenese 7:0.
Union—Teutonia 3:2.
Harburg:
Victoria Wilhelmsburg—Normannia 2:1.
Turnerbund Harburg—Sportklub Uelzen 2:0.
Hannoverstaffel I:
Arminia—Goslar 08 4:2.
Hannoverscher S. C.—Hildesheim 03 1:1.
Eintracht Hannover—Niedersachsen 1:1.
1896—Borussia 0:3.
Eintracht Braunschweig—Spielvereinigung Hildesheim 2:0.
Weserstaffel:
ABTS—Woltmershausen 6:3.
Komet—Sportklub Geestemünde 3:0.
Jadestaffel.
VfB Oldenburg — Eintracht Bremen 0:1.
Stern — VfL. 5:0.
Bremer Sportverein — Friesia Oldenburg 5:1.
Lübeck — Merseburg:
VfB — Lübecker Ballspielverein 5:1.
Rostock 98 — Lübecker Sportverein 0:1.
VfL — Oldesloe 8:1.

Berlin.

Brandenburg. Abteilung A.
Sportverein — Norden Nordwest 2:2.
Schöneberger Kickers — Tennis Borussia 2:2.
Union SC Charlottenburg — Minerva Berlin 4:0.
Weißensee 1900 — BV Luckenwalde 1:1.
Victoria — Union Oberschöneweide 2:3.
Abteilung B.
VfB Pankow — Alemannia Berlin 1:1.
Spandauer Sportverein — Union Potsdam 2:0.
Hertha — Südstern 4:0.
Wacker Tegel — Norden 06 3:4.
Union — Vorwärts 3:2.

Ausland.

England.

The Arsenal—Huddersfield T. 1:3.
Bolton Wand.—Notts County 7:1.
Burnley—Chelsea 2:0.
Liverpool—Cardiff City 0:2.
Manchester City—Everton 2:1.
Nottingham F.—West Ham U. 2:1.
Preston N. E.—Middlesbrough 4:0.
Sheffield United—Aston Villa 2:1.
Sunderland—Newcastle United 3:2.
Tottenham Hot.—Blackburn Rov. 2:1.
W. B. Albion—Birmingham 0:0.

Wien:
Ostmark — Vienna 3:4.
Amateure — Südstern 16:0.
Viktoria — Slowan 0:5.
Hertha — Straßenamateure 7:0.
Lustdorf — Admira 0:4.
Simmering — Stadlauer Sportklub 3:0.
Humanitas — WAS 3:6.
Wacker — Helfort 12:0.
Ungarn:
Zuglo — UTST 1:0.
UTE — Kispesti 0:1.
BAC — MTK 0:3.
VAT — 33er 1:0.
SAC — 3er Bezirk 1:1.

Hockey.

Neußer Hockeyklub I — Viersen 9:0.
dto. II. Herrenmannschaft 6:0.
dto. Damen 7:0.
Hockey Spielverein 04 I. — VfR rechtsrheinisch Köln I. 5:0.

Köln war nicht komplett und mußte sich durch drei Damen ausfüllen.

I. Damenmannschaft Siegburger Sportverein — I. Damen VfR rechtsrheinisch 1:2.

Radsport.

Die Silbernen Adler von Köln.
Gebr. Heidenreich siegten vor Gebr. Richter.

Bei dem am Samstagabend im Zoologischen Garten seitens des RV Adler Köln 1922 ausgetragenen 2er Radballspiel um die Silbernen Adler von Köln, zu welchem zwölf Paare aus allen Gegenden sich dem Kampfrichter stellten, errangen die Gebr. Heidenreich vom RC Adler Breslau mit 5:4 Punkten den ersten Preis vor den Gebrn. Richter vom Klub Lichterfelder Herrenfahrer Berlin-Lichterfelde. Dritter wurden Fastabend-Naß vom RC Rüttenscheidt 1897 Essen, welche mit den Gebrn. Schmidt vom RC Flottweg Düsseldorf um den dritten und vierten Preis kämpften und mit 10:7 denselben für sich entscheiden konnten.

Boxkampf.

Internationale Boxkämpfe im Kristallpalast.
Harry Reeve besiegt R. Wagner nach Punkten.

Die am Sonntagnachmittag im Kristallpalast seitens der Direktion Abels veranstalteten internationalen Boxkämpfe hatten sich eines großartigen Zuspruchs zu erfreuen, was wohl in der Hauptsache dem Zusammentreffen des durch seinen gefürchteten harten Schlag bekanntgewordene Rudi Wagner von Duisburg mit dem Engländer Harry Reeve zuzuschreiben war. Als Ausgleich gegen den harten Schlag W.s hatte R. eine glanzvolle Technik, die ihn auch im vorigen Jahre über Breitenstätter siegen ließ, in die Waagschale zu werfen. Die anderen Kämpfe blaßten alle gegen diesen Kampf vollständig ab.

Der erste Kampf ging über acht Runden mit weichen Bandagen zwischen den beiden Kölnern Eisenberg, 123 Pfd., und Marder, 120 Pfd. Bei fortwährendem Nahkampf mußte M. erst viel einstecken, wobei E. zweimal verwarnt wurde, zum Schluß zu holte M. immer mehr auf, so daß das Kampfgericht ein Unentschieden aussprach. Da in dem zweiten Kampf Beverling wegen Verletzung nicht antreten konnte, wurde ein Schaukampf zwischen Harlos und Ensel, beide Köln, eingelegt, der dem Publikum die Feinheiten eines Boxkampfes zeigen sollte. Den dritten Kampf bestritten Höhl, 116 Pfd., gegen Jak. Bilz, 114 Pfd., beide Köln, über zehn Runden mit harten Bandagen. Die ersten Runden waren ziemlich ausgeglichen, wobei B. immer der Angreifer war und auch gute Schläge hereinbrachte. Bei der fünften Runde holte H. etwas auf, war jedoch wieder in der sechsten Runde nicht nachhaltig genug, um die Führung zu behalten. Jedoch auch B. war später nicht mehr so treffsicher und mußte das Kampfgericht wiederum auf ein Unentschieden erkennen. Mit großer Spannung erwartete man den Hauptkampf zwischen den beiden Schwergewichtlern, dem Duisburger Rudi Wagner und dem Engländer Harry Reeve über zehn Runden mit harten Bandagen. Bei der ersten Runde ein gegenseitiges Abtasten, dem in der zweiten Runde schon Schlagserien von ungewöhnlicher Stärke folgten, jedoch noch keinem einen Vorteil brachten. Beide suchten dem Nahkampf aus dem Wege zu gehen und nur mit harten Schlägen zu operieren. Durch die große Technik R.s konnte W. seinen Rechten nicht zur Geltung bringen, vielmehr mußte er sehr viel einstecken, da R. jede Blöße auszunutzen wußte. Sensationell war noch die zehnte Runde, wo W. durch einen guten Schlag seinen Gegner bis auf acht zu Boden brachte. Anscheinend zu siegesbewußt, wußte er die Chancen nach dem Aufstehen nicht bis zum völligen Niederschlag auszunutzen, und so kam Harry Reeve noch zu einem Punktsieg, was vom Publikum nicht allseitig anerkannt wurde.

Sport-Allerlei.

Städtespiel Köln — Dresden.

Die Dresdener Städtemannschaft, die am 30. Dezember im Stadion in Köln spielt, steht in folgender Aufstellung:
Schmitz
Geisler — Drechsel
Schmiedel — Koch — Pohler
Danielak — Gedlith — Findeisen — Eismann — Leip.

Die Berliner Verbandself zum Spiel gegen Westdeutschland am 30. Dezember bzw. gegen Saarbrücken am Neujahrstag wird, wie folgt: auftreten: Kuhnt; Theiß, Bache; Harbarth, Tewes, Schumann; Ruch, Sobeck, Neumann, Lehmann, Koch. — Saarbrückens Städteelf wird voraussichtlich mit Wollbold; Lentes, Sieklinq; Schmitt, Kröninger, Block; Schmitt, Jochum, Werndl (früher Wacker (München), Evers und Michels den Berlinern entgegentreten.

Die bekannten deutschen Schwimmer Heinrich (Leipzig), Skamper und Sommer (Köln), dann eine Stafette des SV Rhenus Köln werden am internationalen Schwimmfest der Wiener Hakoah, an dem die besten Schwimmsportvertreter Österreichs und Ungarns am Start erscheinen, teilnehmen. Auf ihr Abschneiden bei der hervorragenden Konkurrenz darf man gespannt sein.

Die „Koves"-Meldung, wonach der Hamburger Sportverein am 23. Dezember in Bologna gegen den FC Bologna spielt, wird von den HN am Mittag auf Grund einer Anfrage bei der Geschäftsstelle des HSV als nicht richtig bezeichnet.

Holstein Kiel empfängt nach einer Meldung des Turnen, Spiel und Sport Hamburg am zweiten Weihnachtsfeiertag den Nürnberger Fußballverein; am Neujahrstag werden die Kieler in Essen gegen den dortigen Turnerbund antreten.

Hajduk Spitt, einer der bekannteren jugoslawischen Vereine unternimmt zu Weihnachten eine Reise nach Afrika. Wo die Fußballer nicht alle hinfahren.

Die Spiele des Jahres 1924.
Zusammengestellt von Karl Koppehel.

Januar:
13. Deutschland—Oesterreich in Nürnberg.
13. Frankreich—Belgien in Paris.
13. Luxemburg—Frankreich in Luxemburg.
13. Spanien—Tschechoslowakei in Barcelona.
Februar:
2. Jugoslawien—Oesterreich in Agram.
16. Wales—Schottland in Wales.
17. Belgien—Ungarn in Budapest.
24. Jugoslawien—Oesterreich in Agram.
24. Dresden—Prag in Dresden.
24. Mitteldeutschland—Berlin in Berlin.
März:
1. Schottland—Irland.
3. England—Wales (Prof.) in Blackburn.
9. Italien—Spanien in Mailand.
15. Irland—Wales in Belfast.
16. Hamburg—Berlin in Berlin.
23. Frankreich—Schweiz in Genf.
23. Wales—England (Amateure) in Swansea.
23. Westfrankreich—Luxemburg in Rennes.
23. Holland—Belgien in Amsterdam.
April:
6. Prag—Berlin in Prag.
12. England—Schottland (Prof.) in Wembley.
13. Ungarn—Italien in Budapest.
21. Holland—Deutschland in Amsterdam.
27. Belgien—Holland in Antwerpen.
Mai:
4. Oesterreich—Ungarn in Wien.
10. Frankreich—England in Paris.
11. D. F. B. Meisterschaftsvorrunde.
18. München—Berlin in München.
18. Schweiz-Ungarn in Lausanne.
20. Luxemburg—Ungarn in Luxemburg.
25. D. F. B. Meisterschafts-Zwischenrunde.
25. Oesterreich—England in Wien.
29. Berlin-Basel in Berlin.
Juni:
1. Oesterreich—Schweden in Wien.
8. Endspiel Deutsche Meisterschaft.
15. Deutschland—Norwegen in Christhalla.
15. Berlin—Budapest in Berlin.
August:
10. Deutschland—Schweden in Berlin.
Oktober:
12. DFB.-Pokalrunde.
November:
1. Paris—London in London.
9. Deutschland—Italien in Nürnberg.
9. DFB.-Pokal-Zwischenrunde.
19. Hamburg—Berlin in Hamburg.

Der Arbeitsmarkt
der Gelsenkirchener Zeitung
ist reichhaltiger als der der übrigen hiesigen Zeitungen. Suchen Sie Personal, dann inserieren Sie in der ältesten und verbreitetsten Tageszeitung des Gelsenkirchener Industriereviers, der
Gelsenkirchener Zeitung
Sie können auf einen Erfolg rechnen

Turnen • Sport • Spiel.

Deutsche Jugendkraft.

Am Samstag, den 8. Dezember, standen sich an der Josephschule in Katernberg zwei Auswahlmannschaften des Kreises Rhein-Weser gegenüber. Die A-Mannschaft wurde gebildet durch Spieler aus den Städten Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Recklinghausen, während das Gros der B-Mannschaft hauptsächlich Essen und Katernberg bildeten. Von den Gelsenkirchener Vereinen wirkten mit: Gosheim-Laudke (Ueckendorf), Müller (Adler, Feldmark) und Furitamp (Rottbausen).

Das Spiel, welches um 2.30 Uhr begann, nahm einen recht interessanten Verlauf. Man sah, daß der Kreisspielausschuß diesesmal wirklich die besten Leute ausgesucht hatte. Im Sturm sah man bei beiden Mannschaften ein schönes Zusammenspiel, einige zeichneten sich durch Einzelleistungen aus. Im Tor der A-Mannschaft stand Furitamp, der sich durch sein blitzschnelles Hinwerfen besonders auszeichnete. Im Tor der B-Mannschaft sah man Puff (Katernberg), der durch seine Fangtechnik und besonders durch seine Ruhe auch in den brenzlichsten Sachen vor dem Tore die Zuschauer in Spannung hielt. Der Schiedsrichter leitete das Spiel zur Zufriedenheit aller. Nach dem Spiel fand dann die Aufstellung der Kreismannschaft durch den Kreisspielausschuß statt. Diese Kreismannschaft spielt am 1. Januar 1924 im Bochumer Stadion gegen die gleiche des Kreises Niederrhein. Vorher liefert die Kreismannschaft noch ein Probespiel gegen eine starke Vereinsmannschaft. Platz, Verein und Tag werden noch bekanntgegeben. Die Kreismannschaft ist folgende:

Furitamp (Rottbausen)
Czefran (Katernberg) Gotthardt (Alt-Homborn)
Boskowski (Reckl.) Hoboff (Reckl.) Spielhoff (Horst-E.)
Kramm Schiffmann Schmidt Schmitz Janowski
(Rellingh.) (Antonen-Bochum) (Katernberg) (Kray)

Fußball.

B. V. 16 Katernberg — Schalke 77 0:1 (0:0).

Auf dem Platze an der Josephschule in Katernberg trafen sich obige Mannschaften zu einem Propagandaspiel. Trotz der schlechten Platzverfassung führte Schalke 77 das gewohnte technische Spiel vor. Die sichere Verteidigung Katernbergs ließ einen Torerfolg nicht zu. Katernberg trat in verstärkter Aufstellung an. Mit dem Anstoß von 77 entwickelt sich vorerst ein kurzes Feldspiel. Dann aber macht sich eine leichte Ueberlegenheit 77 bemerkbar. Der Sturm arbeitet gut, aber die Tore bleiben aus. Halbzeit 0:0. Nach Wiederanstoß dasselbe Bild. Ein Handelfmeter wird von Katernbergs Torwart gut gehalten. Erst 10 Minuten vor Schluß gelingt es dem Gaste, das Siegator zu treten, welches auch das einzige Tor des Tages bleiben sollte. Katernbergs Sturm zeigte keinen rechten Zusammenhang. Bei etwas Aufmerksamkeit wäre ein Erfolg für sie sicher gewesen. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

B. V. Katernberg 2. — Sp. Cl. Rottbausen 1. 1:2.

B. V. 12 — Union Recklingbausen (Gaulige) 3:1.

Auch gestern war der Wettergott den Sportvereinen nicht hold. Trüber Himmel — feiner Windfadenregen zog von der Mittagsstunde an über die Sportplätze. Der Regen machte die Plätze zu Morastböden. Die Tüchtigkeit der einzelnen Spieler war durch die Glätte der Plätze sehr beeinflußt. Auf dem Platze des B. V. 12 fanden sich nach einstündiger Verspätung der Recklinghauser obige Gegner. Beide Mannschaften traten mit je einem Ersatzmann an. Recklinghausen hat Wahl und wählt die bessere Seite für sich. Der Anstoß B. V. 12 wird gut vorgebracht, landet aber nur bis zur Verteidigung. Unions Sturm kommt gut vor, aber der Vorstoß wird im letzten Moment vom Torwart zunichte gemacht. Auf und ab geht der Kampf. In der 6. Minute gelingt es dem linken Flügelstürmer durch einen schönen Schuß seinen Verein in Führung zu bringen. Nach Wiederanstoß versucht Recklinghausen mit aller Macht, den Vorsprung aufzuholen, aber Schürfeld im Verein mit der Verteidigung ist nicht zu schlagen. Recklinghausen muß es sich sogar gefallen lassen, daß der Halblinke zum zweiten Mal den Ball in die Maschen jagt. Recklinghausen läßt nicht locker, sondern sucht mit aller Kraft und Energie, wenigstens ein Tor zu buchen. Aber die Hintermannschaft ist auf der Hut. Bald darauf ist die erste Hälfte der Spielzeit beendet. Nach der Halbzeit gelingt es dem Recklinghausen durch ein drittes Tor den Sieg sicherzustellen. Durch diesen Erfolg deprimiert, versucht Recklinghausen wenigstens den Ehrentreffer zu erzielen, welcher ihnen auch 5 Minuten später durch den Halblinken gelingt. Bald darauf ist Schluß.

Die Mannschaften: Recklingbausen stellte eine gute Elf ins Feld, die die Hauptstütze im Halblinken hatte. Die Platzmannschaft zeigte auch auf dem glatten Boden ein gutes und flottes Spiel. Schürfeld im Tor hielt die wenigen Bälle in bekannter Manier. Die Verteidigung, in der Dreesen fehlte, war gut. Der Schiedsrichter konnte bis auf die wenigen Abseitsstellungen, die er nicht immer sah, gefallen.

B. V. 12 2. — Spielvereinigung Bismarck 2. 2:0. Bismarck abgebrochen.
B. V. 12 3. — Hebler 06 3. 2:6.
B. V. 12 1. Jugend — Katernberg 87 (Gruppenmeister 1. Jugend 5:1.
B. V. 12 2. Jug. — Katernberg 87 2. Jug. 3:6.

Viktoria Rottbausen 1. — B. V. Viktoria Gelsenkirchen 1. 2:2.

Mit wenig Siegesaussichten zog Viktoria Rottbausen 1. Mannschaft nach Ueckendorf, um gegen B. V. Viktoria Gelsenkirchen 1. das fällige Protestmeisterschaftsspiel auszutragen. Unvorhergesehene Fälle zwangen die Mannschaft, für 5 ihrer Besten Ersatz aus der zweiten Mannschaft einzustellen und somit kombiniert gegen Gelsenkirchens komplette 1. Mannschaft anzutreten. Das Unglück wollte es noch, daß der für dieses Meisterschaftsspiel angesetzte Schiedsrichter ausblieb und ein Herr von Viktoria Gelsenkirchen sein Amt übernahm. Trotzdem der Platz einem Schlammbad glich, entschied der Schiedsrichter den Platz für spielfähig. Zum Spielverlauf selbst: Viktoria Gelsenkirchens Anstoß wird von der Läuferreihe Rottbausens abgefangen und gleich entwickelt sich ein verteiltes Spiel, welches bald die eine bald die andere Partei im Angriff sieht. Nach 20 Minuten Spiel gelang es dem Mittelstürmer von Viktoria Gelsenkirchen seinem Verein die Führung zu bringen. Wenige Minuten darauf gelang es dem Halbrechten von Viktoria Rottbausen den Ausgleich zu erzielen. Gleich nach Halbzeit entwickelt sich wieder ein verteiltes Spiel. Ungefähr in der Mitte der zweiten Halbzeit gelang es dem Linksaußen nach schöner Vorlage weiter einen Erfolg für Rottbausen zu bringen. Nur kurze Zeit konnte sich Rottbausen mit 2:1 in Führung behaupten. Nach einem groben Schnitzer der Verteidigung Rottbausens gelang es dem Halbrechten von Viktoria Gelsenkirchen den Ausgleich zu erzielen. Viktoria Gelsenkirchen versucht nun mit aller Gewalt, den Siegestreffer zu erzielen, welches ihm trotz nicht ganz fairen Spieles nicht gelang. 2 Elfmeter für Viktoria Gelsenkirchen konnten nicht angebracht werden. Kurz darauf ertönt der Schlußpfiff und somit war es Viktoria Gelsenkirchen unmöglich, die kombinierte Mannschaft von Viktoria Rottbausen zu schlagen.

S. V. Hüllen 07 1 — Rasensport Rauxel 1 1:1.

Nachdem es den ganzen Vormittag geregnet hatte, wodurch der Platz sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde, traten beide Mannschaften zum Meisterschaftsspiel an. Hüllen mußte für den linken Verteidiger Ersatz anstellen. Rauxel komplett. Ein einwandfreies Spiel war von Anfang an nicht auszutragen. Hüllen konnte kurz vor der Pause durch Halblinks in Führung gehen. Nach der Halbzeit setzte sich Hüllen in Rauxels Hälfte fest und konnte durch die zahlreiche Verteidigung Rauxels nichts zählbares mehr erreichen. Dagegen konnte Rauxel durch einen plötzlichen Vorstoß das Spiel unentschieden gestalten. Kurz vor Schluß verschenkte Rauxel noch einen Elfer.

Hüllen 2 — R. Rauxel 2 7:1.
Hüllen 3 — R. Rauxel 3. R. nicht angetreten.
Horst-Emscher 1. Jgd. — Hüllen 07 1. Jgd. 1:1.
Horst-Emscher 2. Jgd. — Hüllen 2. Jgd. 1:0.

Die „sportlich verseuchten" Leichtathleten — ein aufgelegter Schwindel?

Unter der Ueberschrift „Wie Stimmung gemacht wird", wies der unterzeichnete Gauturnrat des Ruhrturngaues vor etwa drei Wochen auf eine Nachricht hin, die in einer Reihe von Tageszeitungen über eine angebliche „Entgleisung" des Turnwarts Schmid-Stuttgart veröffentlicht worden war. Schmid wurde darin beschuldigt, bei Gelegenheit einer Bekanntmachung über die im Jahre 1924 bevorstehende Austragung der Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft in den volkstümlichen Uebungen von „sportlich verseuchten" Leichtathleten gesprochen zu haben. Daran war die Bemerkung geknüpft, der von der Deutschen Turnerschaft immer wieder genährte Kampf gegen die Sportverbände werde aus den eigenen Reihen der Turner heraus aufs allerschärfste verurteilt. — Wir zweifelten die Wahrheit der Beschuldigung sofort an und forderten die Zeitungen auf, ihre Quelle oder die Stelle anzugeben, an der Schmid die in Rede stehenden Aeußerung getan habe. Bis jetzt hat sich niemand veranlaßt gefühlt, dieser Aufforderung zu entsprechen. Nur die Essener Allgemeine Zeitung, die die unglaubliche Nachricht ebenfalls gebracht hatte, schrieb dem Unterzeichneten am 22. November ds. Js., daß sie mit der Nachprüfung der Angelegenheit beschäftigt sei und um einige Tage Geduld bitte. Auf eine am 30. November an dieselbe Zeitung gerichtete Anfrage, welches Ergebnis ihre Nachprüfung gehabt habe, steht die Antwort bis heute aus. Inzwischen erhielten wir vom Turnwart Schmid-Stuttgart die Mitteilung, daß der Aufsatz „Die sportlich verseuchten Leichtathleten" eine grobe Fälschung darstelle, und aus der Nummer 49 der Deutschen Turnzeitung vom 6. Dezember geht hervor, daß eine Sportnachrichtenverbreitungsstelle, die sich „Koves" nennt, als die Urheberin dieses Schwindels anzusehen ist. Mutet es schon sehr befremdlich an, daß die Essener Allgemeine Zeitung die Wahrheit einer solchen Nachricht erst dann nachzuprüfen beginnt, wenn sie daraufhin angegriffen wird, so sollte auch die bisher unterbliebene und verzögerte Richtigstellung dieser bösartigen Verleumdung jedem denkenden Turner den nötigen Fingerzeig geben. Die Deutsche Turnerschaft stellt mit ihren 1½ Millionen Mitgliedern eine Macht dar, die die Pflicht hat, ihre Beleidigten und zu Unrecht angegriffenen Führer nachdrücklich in Schutz zu nehmen. Sie kann das sehr wirksam dadurch, daß ihre Anhänger und Freunde von allen den Zeitungen abrücken, die nicht so viel schriftstellerischen Anstand aufbringen, eine als Fälschung und grobe Lüge erwiesene Nachricht zu berichtigen. — Wir stellen fest: Die „Entgleisung", die man unserem Schmid und der Deutschen Turnerschaft an die Rockschöße hängen wollte, fällt ausschließlich auf diejenigen Kreise des Sports zurück, die sich mitschuldig gemacht haben an der Verbreitung dieser Nichtsnutzigkeit, die offenbar nur dazu dienen sollte, Turner und Sportler noch mehr als bisher gegeneinander zu hetzen und die Deutsche Turnerschaft wieder als das sogenannte Karnickel, d. h. als den allein Schuldigen hinzustellen. Wir erklären daher: „Nicht die Deutsche Turnerschaft, sondern die Sportverbände allein tragen die Schuld an dem bedauerlichen Zwist und der jetzt eingetretenen Trennung, weil die viel jüngeren und der Zahl nach kleineren Sportverbände der Deutschen Turnerschaft die Gleichberechtigung bei der Abgrenzung der Rechte auf dem Gebiete der volkstümlichen Uebungen absprechen, nachdem die Deutsche Turnerschaft des lieben Friedens halber bereit war, auf dem Gebiete des Fußballspiels und des Schwimmens auf diese Gleichberechtigung zu verzichten."

Den Westdeutschen Spielverband aber fragen wir, wie er sich zu der oben gekennzeichneten, verleumderischen Leistung stellt, nachdem er noch vor kurzem seine Mitglieder öffentlich ersucht hatte, jegliche Schärfe bei allen Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Der Gauturnrat des Ruhrturngaues.

Skifahrt durch Rübezahls Reich.

Von V. V. Chevalier.

(Nachdruck verboten.)

Soll ich Petrus ein Lobsied singen? — Denn es war just einer der herrlichsten Wintertage, als wir morgens in Krummhübel aus dem Zug stiegen. Der Himmel strahlte in zartestem Blau, und die Sonne, kaum über den Bergen aufgegangen, legt sich wie eine warme Haut um die in der Nachtfahrt erstarrten Glieder.

Gott sei Dank! — der Großstadt entronnen! Tünche und Manierei fallen von uns. Man ist derb und natürlich hier. Der Kavalier der modernen Salons quittiert den Anblick zweier Damen, die unter der Last des Rucksacks den Weg zur Hampelbaude hinaufkeuchen, mit spöttischem Lächeln.

Ein unbequemer Aufstieg, aber im nämlichen Augenblick ist er schon vergessen, als wir auf dem Grat angelangt sind und anschnallen. Ich richte mich auf, ein Umspring, und schon laufe ich über losen körnigen Schnee in Schußfahrt den steilen Hang hinab, gradenwegs in die herrliche Winterwelt hinein, vorbei an schneebedeckten Föhren, die wie kleine weiße Gnomen ausstehen.

Trotz der Stille ringsum saust es wie Sturmbrausen in den Ohren. Weit reißt es einen hinaus in den Raum. Hui — wie der Schnee stiebt, wenn wir einseine Baumhindernisse im Stemmbogen nehmen. — Ein letzter Schwung, und wir sind im Tbale. Aufatmend stehen wir, die Nerven vibrieren, und ein köstliches Gefühl, ein wenig Schneid gezeigt zu haben, macht uns in diesem Augenblick noch genußfähiger für die Pracht der Winterlandschaft. Und nun beginnt eine kleine fröhliche Tour zur Wiesenbaude, unserem Quartier. —

Andern Tags. Das Gebirge zeigt ein verändertes Gesicht. Als wir vor die Baude treten, wallt uns ein Nebelmeer entgegen. In Armweite ist schon nichts mehr zu erkennen. Kaum daß man die schützende Wand des Hauses verlassen hat, da peitscht einem der über den Plan rasende Sturm seine Eiskristalle ins Gesicht, daß man schmerzhaft erschreckt die Mütze überzieht. Doch das soll uns nicht einschüchtern. Mühsam kämpft man sich Schritt für Schritt weiter. Die Gestalten der Kameraden tauchen ab und zu wie Schemen auf, um sofort wieder im Nebel zu zerrinnen. Auf dem eisharten Harsch klappern in eigenartigem Rhythmus die Stier. Der Druck des Südweststurmes wird immer stärker — fast glaubt man zu ersticken — Anzug und Mütze sind ein Eispanzer. Das Gesicht ist gefühllos — erfroren. Mit den erstarrten Händen versuche ich es zu reiben, bis es wieder schmerzt. — Immer grausiger wird die Naturssymphonie. Es hat keinen Zweck, die Tour fortzusetzen. Zurück denn —, den gewonnenen bereiften Markierungsstangen nach — zurück zum Licht, zur Wärme. —

„Abwarten — morgen ist gutes Wetter! Mein linker Hasen kneift," sagt mein Freund.

Und bald umsänftigt uns in dem niederen, mit verräucherten Balken überspannten Wirtsraum wohlige Wärme. Schnell pellt man sich aus den schützenden Hüllen und setzt sich zu den lustig plaudernden Andern, die erst gar nicht den Versuch gemacht haben, die schützenden vier Wände zu verlassen. Die Stunden vergehen schnell unter Scherzen und Schabernack. Irgendwer erzählt Skilatein. Eine Klamotte erklimmt, und begeistert fällt alles ein:

Der Winter, der is' mer net s'wider.
Da gefreu i mi den — gerscht net schlecht.
Wenn dicht, fall'n die Flocken hernieder.
Dös Schnei'n, dös ist mir gerade recht.
Und is dann das Land weiß umsponnen,
Für mich gibts belondere Wonnen:
Zwoa Bretter, a gführiger Schnee, juchhe!
Dös ist halt mei höchste Idee!"

Am anderen Tage strahlten die Lande in Sonnenwinterpracht — ja, die linke Haxe hat recht prophezeit.

Vermischtes.

Neue Golofunde in Europa?

In Deutsch-Proben (Slowakei) entnahm der dortige Bezirksarzt bei Bauarbeiten in seinem Grundstück dem Schutt Gesteine mit besonderer Aenderung und ließ sie untersuchen. Der Befund lautete auf Gold. Auf Veranlassung der Staatsmünze hat der Grundstückseigentümer größere Proben des goldhaltigen Gesteins dem staatlichen geologischen Laboratorium überwiesen, welches nach beendeter Untersuchung größte prozentuale Goldhaltigkeit im Gestein feststellte und die Untersuchung über die Größe der Fundgesteinstelle anordnete.

Berühmte Gastwirte.

Als historische Persönlichkeit ist Andreas Hofer, der „Sandwirt von Passeier" in Tirol ein leuchtendes Vorbild der Gastwirte aller Zeiten. Bekannt ist auch, daß der erste Präsident der deutschen Republik, Fritz Ebert, in früheren Tagen sich im Beruf eines Gastwirtes versuchte. Kaum bekannt ist aber, daß Garibaldi, der „General der römischen Republik" sein „Revolutionsgeld" als Gastwirt in Amerika erwarb. Die neuesten Forschungen ergaben, daß Garibaldi ein Wirtshaus in Cincinati in der 31st-Street leitete. Als er 25 000 Dollar erübrigt hatte, rüstete er im Jahre 1839 zur Fahrt nach Rom, wo er als reicher Mann leben und wie er seinen amerikanischen Freunden beim Abschied sagte, bei der Revolution, die in Europa ausbrechen müsse, seine Hand im Spiel haben wollte.